

STATISTISCHES  
BUNDESAMT  
WIESBADEN

# ALLGEMEINE STATISTIK DES AUSLANDES

Länderkurzberichte

## RUMÄNIEN

1969



Bestellnummer : 130300 - 690035

VERLAG: W. KOHLHAMMER GMBH, STUTTGART UND MAINZ

## I n n h a l t

	Seite
Vorbemerkung . . . . .	3
Karten . . . . .	4
Staats- und Verwaltungsaufbau . . . . .	6
Erläuterungen zum Tabellenteil . . . . .	7
<b>Tabellen</b>	
Klimadaten . . . . .	14
Gebiet und Bevölkerung . . . . .	14
Gesundheitswesen . . . . .	16
Bildungswesen . . . . .	17
Erwerbstätigkeit . . . . .	18
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei . . . . .	19
Produzierendes Gewerbe . . . . .	21
Außenhandel . . . . .	23
Verkehr . . . . .	25
Fremdenverkehr . . . . .	26
Geld und Kredit . . . . .	27
Öffentliche Finanzen . . . . .	27
Preise und Löhne . . . . .	27
Sozialprodukt . . . . .	29
Wirtschaftsplanung . . . . .	30
Bilaterale Abkommen mit der Bundesrepublik Deutschland . . . . .	32
Quellenhinweise . . . . .	32

## A b k ü r z u n g e n

kg = Kilogramm	US-\$ = US-Dollar
dz = Doppelzentner	DM = Deutsche Mark
t = Tonne	kW = Kilowatt
m = Meter	MW = Megawatt
km = Kilometer	kWh = Kilowattstunde
qm = Quadratmeter	Mill. = Million
ha = Hektar	Mrd. = Milliarde
qkm = Quadratkilometer	St = Stück
l = Liter	JA = Jahresanfang
hl = Hektoliter	JM = Jahresmitte
obm = Kubikmeter	JE = Jahresende
BRT = Bruttoregistertonne	D = Durchschnitt bei nicht addierbaren Größen
NRT = Nettoregistertonne	

## Z e i c h e n e r k l ä r u n g

- = nichts vorhanden
- 0 = mehr als nichts, aber weniger als die Hälfte der kleinsten Einheit, die in der Tabelle zur Darstellung gebracht werden kann
- . = kein Nachweis vorhanden
- | = grundsätzliche Änderung innerhalb einer Reihe, die den zeitlichen Vergleich beeinträchtigt

Vorläufige, berichtigte und geschätzte Zahlen werden, abgesehen von Ausnahmefällen, nicht als solche gekennzeichnet. Abweichungen in den Summen erklären sich durch Runden der Zahlen.

Bearbeitung abgeschlossen im August 1969

Erschienen im September 1969

Nachdruck - auch auszugsweise - nur mit Quellenangabe gestattet.

Preis: DM 1,--

## V o r b e m e r k u n g

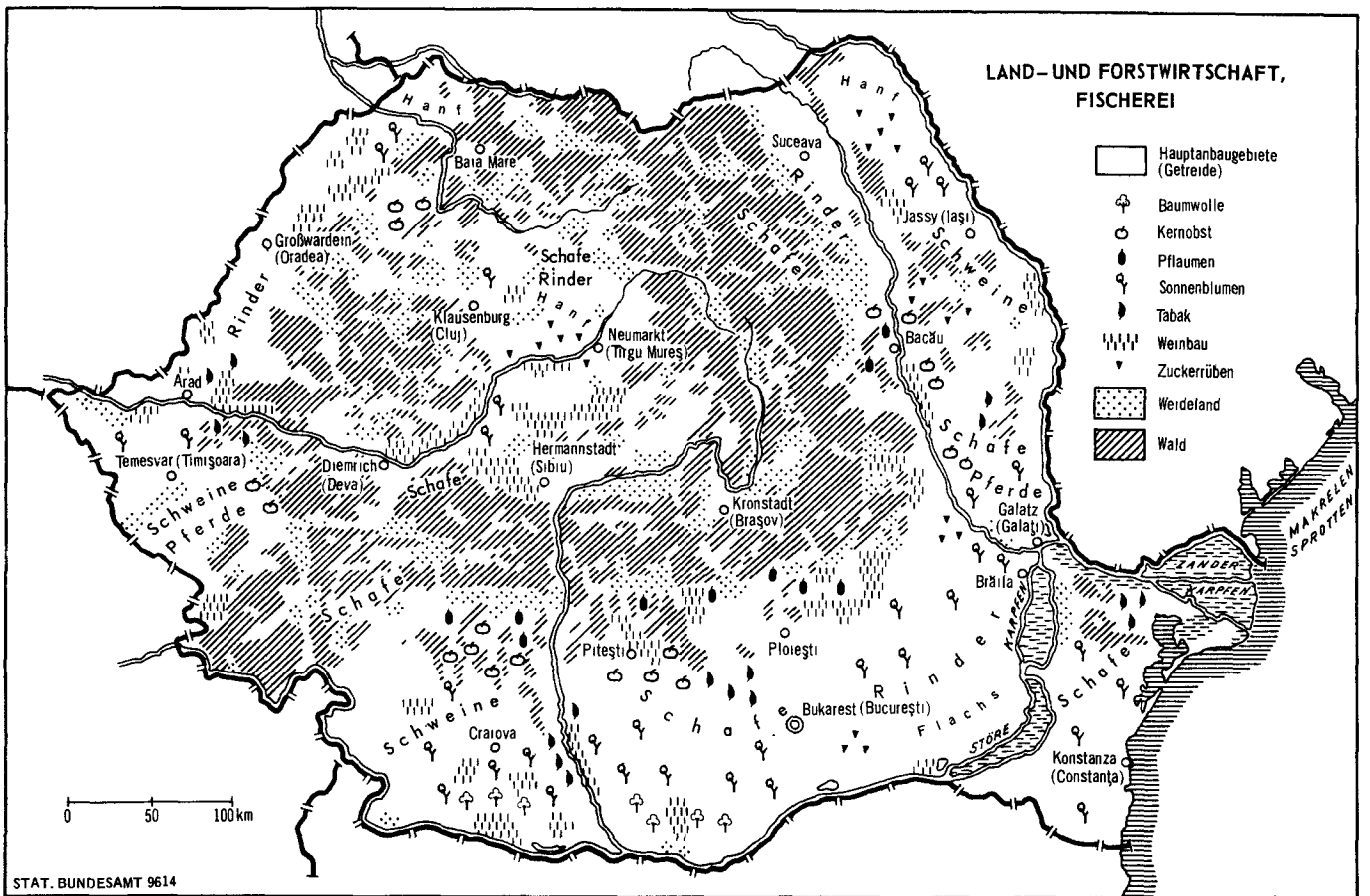
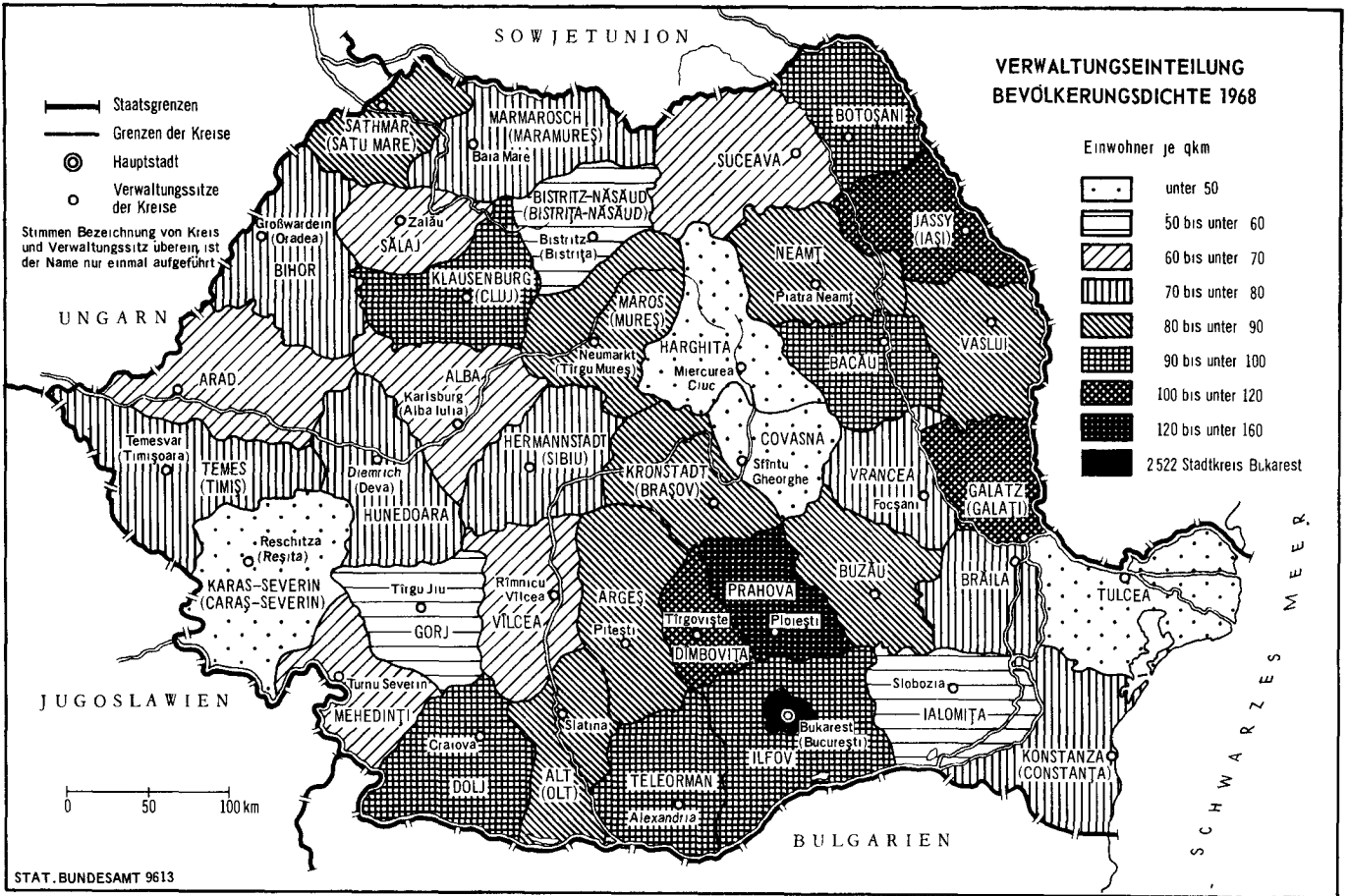
Die in der Reihe "Allgemeine Statistik des Auslandes" erscheinenden "Länderkurzberichte" enthalten eine knappe Zusammenstellung von statistischen Angaben über die demographische und insbesondere wirtschaftliche Struktur und Entwicklung einzelner Länder. In Zielsetzung und Inhalt unterscheiden sie sich von den in der gleichen Reihe veröffentlichten umfassenden "Länderberichten" insbesondere durch eine straffere Auswahl des statistischen Zahlenmaterials und die dadurch ermöglichte aktuellere Berichterstattung. Gegenüber den "Internationalen Monatszahlen" erlauben sie unter Verzicht auf regionale Vergleiche die sachliche Erweiterung der Berichterstattung sowie eine kontinuierliche Bearbeitung nicht nur ausgewählter, sondern fast aller Länder.

Als Quellen für die Zusammenstellung dienen die statistischen Veröffentlichungen sowohl der betreffenden Länder als auch der internationalen Organisationen. Die wichtigsten nationalen Quellen sind am Schluß dieses Berichtes angegeben, während die Kenntnis der einschlägigen internationalen Quellenwerke vorausgesetzt wird. Es werden jeweils die neuesten vorliegenden Zahlen nachgewiesen.

Bei den Statistiken der sozialistisch-kommunistischen Länder ist zu beachten, daß sie weitgehend durch das dort herrschende Wirtschaftssystem bedingt sind. Sie beruhen nur in Ausnahmefällen auf statistischen Erhebungen und fallen in der Regel als Nebenprodukt der Planabrechnung an. Die Andersartigkeit der Statistiken und der Veröffentlichungspraxis tritt auf vielen Sachgebieten, besonders im Bereich der Preise und Löhne, des Geld-, Kredit- und Finanzwesens, der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen und Zahlungsbilanzen deutlich in Erscheinung. Fehlende oder ungenügende Erläuterungen der verwendeten Begriffe und Methoden machen einen Einblick in diese z.T. nur unzureichend möglich.

Denjenigen Benutzern, die das Zahlenmaterial in tieferer sachlicher oder zeitlicher Gliederung benötigen oder die sich über Methodenfragen eingehender informieren wollen, stehen im Statistischen Bundesamt die Originalveröffentlichungen und der Auskunftsdienst zur Verfügung.

# RUMANIEN



Karten: Statistisches Bundesamt unter Mitarbeit des Instituts für Landeskunde



Rumänien (Republica Socialistă România) wurde durch Verfassungsänderung vom 21. 8. 1965 in eine "Sozialistische Republik" umbenannt. Die vorangegangenen Verfassungen von 1948 und 1952 hatten Rumänien noch als "Volksrepublik" bezeichnet.

Das Land ist über Jahrhunderte Durchzugs- und Siedlungsgebiet vieler Völker gewesen. Bis etwa zum 10. Jahrhundert hatte sich eine eigenständige Bevölkerung und Sprache auf, trotz slawischer Elemente, vorwiegend romanischer Grundlage herausgebildet. Im 10. und 11. Jahrhundert siedelten Ungarn, im 12. und 13. Jahrhundert Deutsche ("Sachsen") in Siebenbürgen. Im 14. Jahrhundert entstanden die Fürstentümer Moldau und Walachei, die gegen Ende des 15. Jahrhunderts (wie Siebenbürgen) unter türkischer Oberhoheit standen. Erst ab 1829 errangen die beiden Gebiete mit russischer Unterstützung wieder eine stärkere Autonomie. Die Personalunion der Fürstentümer wurde 1862, durch die Proklamation des Fürstentums Rumänien, zur Realunion (erste Verfassung). Die Teilnahme am russisch-türkischen Krieg (1877/78) brachte dann die völlige Unabhängigkeit von der Türkei. Rumänien erhielt die Norddobrukscha, mußte aber Südbessarabien an Rußland abgeben. Auf dem Berliner Kongreß wurde 1878 die Unabhängigkeit des rumänischen Staates bestätigt. 1916 trat Rumänien auf seiten der Entente in den ersten Weltkrieg ein.

Durch die Friedensverträge von St. Germain (1919) und Trianon (1920) wurde das rumänische Staatsgebiet erheblich vergrößert (Bukowina, Siebenbürgen und östliches Banat; Bestätigung des Besitzes von Bessarabien). Die Jahre zwischen den Weltkriegen waren durch politische und wirtschaftliche Schwierigkeiten gekennzeichnet. 1938 errichtete König Carol II. ein diktatorisches Regime (Aufhebung der Verfassung, Verbot aller Parteien). Nach dem "Zweiten Wiener Schiedsspruch" (1940) mußte die Nordbukowina an die Sowjetunion abgetreten werden. Nordsiebenbürgen fiel an Ungarn, die Süddobrukscha an Bulgarien. General Antonescu errichtete 1941 eine Militärdiktatur und trat kurze Zeit später in den Krieg gegen die Sowjetunion ein (Wiederangliederung Bessarabiens, Ansprüche auf ukrainische Gebiete östlich des Dnjestr). Der Einmarsch der Roten Armee 1944 führte zum Sturz Antonescus und zur Kriegserklärung an Deutschland. Im Februar 1945 wurde die erste kommunistische Regierung (Petru Groza) gebildet. Der Friedensvertrag vom 10. Februar 1947 bestätigte den Verlust Bessarabiens und der Nordbukowina an die Sowjetunion, der Süddobrukscha an Bulgarien; Nordsiebenbürgen wurde wieder rumänisch. Nach der Abdankung König Michaels I. wurde am 30. 12. 1947 die Volksrepublik Rumänien ausgerufen (Verfassung vom 1. Mai 1948). Die politische Führung des Landes liegt seit her bei der Rumänischen Kommunistischen Partei (PCR) mit dem Ständigen Präsidium des Zentralkomitees an ihrer Spitze. Höchstes Organ der Partei ist der Parteitag, der alle vier Jahre zusammentritt. In der Zwischenzeit fungiert das vom Parteitag gewählte Zentralkomitee (ZK) (121 Vollmitglieder, 175 Stellvertretende Mitglieder). Vorsitzender des Präsidiums und Generalsekretar der PCR ist seit März 1965 Nicolae Ceausescu.

Nach der Verfassung ist die Große Nationalversammlung (Marea Adunare Națională) höchstes Staatsorgan mit alleiniger gesetzgebender Macht (nach den Wahlen vom 2. März 1969 mit 465 für vier Jahre gewählten Abgeordneten). Sie tritt mindestens zweimal im Jahr zusammen (in der Zwischenzeit nimmt ein Staatsrat ihre Aufgaben wahr) und bestimmt die Richtlinien der Innen- und Außenpolitik. Sie erläßt Gesetze, genehmigt den Staatshaushalt, die volkswirtschaftliche Planung, wählt das Büro der Großen Nationalversammlung, den Verfassungsausschuß, den Staatsrat, den Ministerrat, das Oberste Gericht und den Generalstaatsanwalt. Der Staatsrat kann Dekrete mit Gesetzeskraft erlassen, die nachtraglich der Zustimmung der Großen Nationalversammlung bedürfen. Das aktive Wahlrecht besitzen alle Bürger ab 18, das passive ab 28 Jahren. Als Staatsoberhaupt gilt der Vorsitzende des Staatsrats (seit Dezember 1967 Nicolae Ceausescu). Höchstes Exekutivorgan ist der aus dem Ministerpräsidenten (seit 1961 Ion Gheorghe Maurer), seinen Stellvertretern, den Fachministern sowie anderen Leitern zentraler Verwaltungsorgane bestehende Ministerrat (er ist der Großen Nationalversammlung verantwortlich). Die Regierung wird durch das Ständige Büro des Ministerrates gebildet, dem der Ministerpräsident und seine Stellvertreter angehören.

Rumänien ist nach Aufhebung der alten Verwaltungseinteilung (16 Regionen und 150 Rayons) seit Februar 1968 administrativ neu in die Hauptstadt Bukarest und 39 Kreise (județii) gegliedert. Untere Verwaltungseinheiten sind 45 Städte mit erweiterter Selbstverwaltung ("Munizipien"), 183 Städte und 4 259 Landgemeinden. Das Munizipium Bukarest ist, entsprechend seiner Bedeutung als Hauptstadt, den Kreisen gleichgestellt. Auf vier Jahre von den Gewerkschaften und Massenorganisationen gewählte "Volksräte" und deren Exekutivkomitees bilden die Kreis- und Gemeindeverwaltungen. Die Vorsitzenden der Exekutivkomitees sind zugleich Bürgermeister.

Staatssprache ist Rumänisch, die Umgangssprachen der Minderheiten (in der Großen Nationalversammlung durch 67 Vertreter repräsentiert) sind in deren Wohngebieten auch Amts- und Gerichtssprachen.

Höchste Rechtsinstanz ist der Oberste Gerichtshof, dem 16 regionale sowie die Volksgerichtshöfe der Kreise und die regionalen Militärgerichte nachgeordnet sind. Sämtliche Organe der Rechtsprechung unterstehen der Großen Nationalversammlung. Verwaltungsgerichte bestehen nicht, doch können seit 1967 Verwaltungsakte von Behörden vor die ordentlichen Zivilgerichte gebracht und angefochten werden.

Rumänien ist Mitglied der Vereinten Nationen und ihrer Sonderorganisationen mit Ausnahme des Internationalen Währungsfonds (IMF), der Internationalen Finanzkorporation (IFC) und des Allgemeinen Zoll- und Handelsabkommens (GATT). Über den Beitritt zum GATT sind Verhandlungen im Gange. Das Land gehört dem Warschauer Vertrag und dem Rat für Gegenseitige Wirtschaftshilfe (RGW/Comecon) an.

### Gebiet und Bevölkerung

Die Karpaten ziehen sich bogenförmig von Norden nach Südwesten durch das Land. Auf rumänischem Gebiet haben sie überwiegend Mittelgebirgscharakter (1 200 bis 1 800 m), weisen aber in den Südkarpaten (Transsilvanischen Alpen) auch alpine Formen auf (z. T. über 2 000 m Höhe [Moldovean 2 543 m]). Im Karpateninnenbogen liegt Siebenbürgen (Transilvania, Ardeal), dessen westliche Begrenzung das Bihargebirge (1 849 m) und das Siebenbürger Erzgebirge (1 440 m) bilden. Die durchschnittliche Höhe des von fruchtbaren Schwarzerdeböden bedeckten Beckens von Siebenbürgen beträgt 400 bis 700 m. Im Süden und Osten der Karpaten liegen die größten Erdöllager Europas außerhalb Rußlands (bes. Ploieşti, Argeş). Vor den Ostkarpaten erstreckt sich die moldauisch-bessarabische Platte bis zum Dnjestr. Zwischen den Südkarpaten und der Donau (Grenze zu Bulgarien) liegt die Kleine Walachei (Oltenien) westlich des Alt, nach Osten anschließend Muntenien oder die Große Walachei. Im Westen und Nordwesten hat Rumänien Anteil an den Randgebieten des Ungarischen Tieflandes, im Norden an der Bukowina (Bucovina). Im Südosten des Landes liegt zwischen der Donau und dem Schwarzen Meer das ca. 450 m hohe Dobrudscha- (Dobrogea-) Massiv, das zur Küste des Meeres steil abfällt, nach Süden in eine sanft abfallende, gewellte Ebene übergeht. Das Gebiet ist fruchtbar, jedoch sehr trocken.

Die Küste am Schwarzen Meer ist flach, mit Nehrungen und Strandseen besetzt. Der einzige Seehafen ist Konstanza (heute Endpunkt einer Erdölleitung). Die meisten Flüsse sind kurz, reißend und als Verkehrswege ungeeignet. Eine besondere Bedeutung für die Wirtschaft kommt der Donau zu; die Binnenschifffahrt reicht stromauf bis Süddeutschland, Seeschiffe kommen von der Donaumündung bis nach Galatz und Brăila. Das über 4 000 qkm große Donaudelta schiebt sich jährlich etwa 4 m weiter in das Schwarze Meer hinaus. Das Klima des Landes ist gemäßigt kontinental; es ist durch kalte Winter, warme Sommer und ganzjährige Niederschläge (mit markantem Gipfel im Frühsommer) gekennzeichnet. Der Einfluß des Schwarzen Meeres auf das Klima beschränkt sich im allgemeinen auf das Donaudelta und den küstennahen Ostteil der Dobrudscha.

Durch Gebietsveränderungen nach dem zweiten Weltkrieg und durch Kriegsverluste hat das Land Bevölkerungseinbußen erlitten, die sich auf die einzelnen Bevölkerungsgruppen unterschiedlich auswirkten und bis heute nicht voll ausgeglichen werden konnten. Der natürliche Bevölkerungszuwachs war im Vergleich zur Vorkriegszeit auf noch weniger als die Hälfte zurückgegangen. Nachdem im Herbst 1966 die zuvor großzügig gehandhabten Schwangerschaftsunterbrechungen gesetzlich erschwert und stark eingeschränkt wurden, ist die Geburtenziffer wieder angestiegen; 1967 wurden fast doppelt so viele Kinder geboren wie im Vorjahr. Die Bevölkerungsdichte erreicht über 100 Einwohner je qkm im fruchtbaren und wegen seiner Bodenschätze stark industrialisierten Vorkarpatenland, in der Walachei, in der mittleren und nördlichen Moldau sowie im Siebenbürger Becken. In den Mittelgebirgen und im Steppenland der Dobrudscha liegt sie bei etwa 50, in

den höheren Gebirgszügen und im unteren Flußgebiet der Donau unter 10 Einwohner je qkm. Im Rahmen des forcierten Aufbaus städtischer Industriezentren hat seit 1948 eine beschleunigte Verstädterung eingesetzt, die z. T. auch auf Eingemeindungen stadtnaher Ortschaften und auf dem Anwachsen von Landgemeinden zu Städten beruht. Die Industrieorte haben von 1948 bis 1966 fast den gesamten Bevölkerungszuwachs aufgenommen.

Im Jahre 1966 waren fast 88 % der Bevölkerung Rumänen. Die zahlreichen nationalen Minderheiten leben nur noch teilweise in geschlossenen Siedlungsgebieten, ihr Anteil hat rückläufige Tendenz. Die stärkste Gruppe bilden die Ungarn (8,4 %). Der Anteil der Deutschen, die zum größten Teil im südlichen Siebenbürgen (Siebenbürger Sachsen) und im Banat (Donauschwaben) leben, beträgt noch etwa 1,8 %. Die Deutschen der Dobrudscha und aus Bessarabien waren zu Beginn des Krieges nach Deutschland umgesiedelt worden, auch in den verbliebenen Siedlungsgebieten hat sich durch Abwanderung und z. T. durch Assimilierung die Zahl der Deutschen vermindert. Die anderen Nationalitäten, darunter Juden, Zigeuner, Ukrainer ("Ruthenen") u. a., fallen heute zahlenmäßig nicht sehr ins Gewicht.

Die stärkste Religionsgemeinschaft ist die rumänisch-orthodoxe Kirche (1950 etwa 13,7 Mill. Mitglieder). Nach dem Statut von 1949 gibt es neben dem Patriarchen (Justinian Marina) 4 Metropolitane und 7 Bischöfe. Für die orthodoxen Serben und Ukrainer bestehen eigene Vikariate. Die seit 1698 mit Rom unierte griechisch-katholische Kirche ist 1948 zwangsweise mit der orthodoxen Kirche vereinigt worden. Sie hatte ungefähr 1,3 Mill. Mitglieder. Die römisch-katholische Kirche war nach 1945 ebenfalls staatlichen Eingriffen ausgesetzt. Unter den Protestanten sind etwa 780 000 ungarische reformierte Calvinisten und rd. 250 000 deutsche Lutheraner (Bischof in Hermannsburg). Daneben bestehen kleinere evangelisch-unierte und Freikirchen (u. a. Baptisten, Adventisten, Pfingstchristen). Die drei größten jüdischen Glaubensgemeinschaften (etwa 110 000 Mitglieder) sind unter einem Oberrabbiner, die Moslems (Türken und Tataren) unter einem Mufti in Konstanza zusammengeschlossen. Der Staat hat ein Ministerium für Kirchenangelegenheiten eingerichtet und übernimmt die Zahlungen der Gehälter an die Geistlichen aller Bekenntnisse.

### Gesundheitswesen

In den vergangenen Jahren sind beträchtliche Anstrengungen auf dem Gebiet der Hygiene und der ärztlichen Betreuung gemacht worden. Der allgemeine Gesundheitszustand der Bevölkerung hat sich verbessert, vor allem ist die Säuglingssterblichkeit stark zurückgegangen. Es wurden großangelegte Aktionen mit vorbeugenden Impfungen von Kindern und Erwachsenen zur aktiven Immunisierung der Bevölkerung durchgeführt (periodische Kontrollen wurden verbessert). Die Infektionskrankheiten, z. B. Typhus, sind zurückgegangen; Diphtherie und Kinderlähmung treten nur noch selten auf. Zur Bekämpfung von Diphtherie, Tetanus, Keuchhusten sowie verschiedener Formen von Typhuserkrankungen wurden 1968 über 7,4 Mill. Impfungen durch-

geführt. Die Malaria konnte praktisch ausgerottet werden.

Vorbeugenden Maßnahmen wird besondere Aufmerksamkeit gewidmet, was auch im Sozialversicherungssystem sowie in entsprechenden Arbeitsschutz- und Sozialverordnungen zum Ausdruck kommt. Das staatliche System der Gesundheitspflege ist stark ausgebaut worden. Konsultations- und Behandlungszentren mit modernen medizinischen Geräten stehen zur Verfügung. Die Zahl der Krankenhäuser und Krankenhausbetten ist - besonders in den schnell wachsenden Städten - noch unzureichend, obwohl der Bau von Krankenhäusern und Polikliniken verstärkt wurde. Auch die Versorgung mit Medikamenten ist teilweise noch ungenügend. Die staatliche medizinische Betreuung ist in der Verfassung festgelegt. Danach gewährt der öffentliche Gesundheitsdienst allen Lohnempfängern, Rentnern und deren Familienmitgliedern, Kindern bis zum 17. Lebensjahr, Schülern und Studenten unentgeltliche ärztliche Behandlung (auch in Krankenhäusern) und freien Transport in Notfällen. Mitglieder von genossenschaftlichen Verbänden und deren Familienmitglieder, Personen mit geistigen und körperlichen Gebrechen und mit tuberkulösen oder anderen ansteckenden Krankheiten erhalten ebenfalls unentgeltliche ärztliche Hilfe. Kollektivbauern haben Anspruch auf Ermaßigung (um 70 %) für Behandlungs- und Aufenthaltskosten in Krankenhäusern. Die Krankenversicherung gewährt folgende Leistungen: Beihilfen (Krankengeld) von 50 bis 90 % des Nettogehalts (Tarifgehalts) unter Berücksichtigung der Beschäftigungszeit; Geburtsbeihilfen in Höhe von ebenfalls 50 bis 90 % des Tarifgehalts für die Dauer von 112 Tagen, ferner im Krankheitsfall Beihilfen zur Kinderpflege für Kinder unter zwei Jahren (in beiden Fällen besteht Garantie auf gleichhohe Minimalbeihilfe von 18 Lei pro Tag) sowie ein Begräbnisgeld im Todesfall des Versicherten (800 Lei) und beim Tod eines Familienangehörigen (1 500 Lei). Seit 1956 gewährt der Staat monatliche Kinderbeihilfen von 100 Lei vom ersten Kind ab, wenn das Monatseinkommen der Familie 1 200 Lei nicht übersteigt. Ist das Einkommen höher, werden für das zweite bis vierte Kind Beihilfen gewährt.

#### Bildungswesen

Durch die Schulreform vom August 1948 wurde das Schulwesen neu gegliedert und vom Staat übernommen. Die bereits seit 1865 bestehende Schulpflicht ist für die vier ersten Jahrgänge der Grundschule überall durchgesetzt worden. Mit dem Schuljahr 1964/65 wurde eine achtjährige Schulpflicht (für Kinder vom 7. bis 15. Lebensjahr) eingeführt und stufenweise die kostenlose Grundausbildung des ersten Bildungsweges erweitert. Eine Anfang 1968 verfügte Neuordnung des Unterrichtswesens verlängert die Dauer des allgemeinbildenden Unterrichts auf zehn Jahre (vom 6. bis zum 16. Lebensjahr). Den nationalen Minderheiten ist aufgrund der Verfassung der Gebrauch der Muttersprache beim Unterricht zugesichert. Für die Volksgruppen gibt es zahlreiche eigene Schulen bzw. nationale Abteilungen in rumänischsprachigen Lehranstalten (1967/68 gab es 1 460 Schulen mit Ungarisch, 386 mit Deutsch und 78 mit Sprachen anderer Nationalitäten als Unterrichtssprachen).

Das höhere Schulwesen umfaßt die allgemeinbildenden

Oberschulen, Berufsschulen für Lehrlinge, Mittelschulen für bereits Erwerbstätige, ferner technische, pädagogische und Schulen für musische Bildung (vorwiegend Unterricht in Musik, Ballett und Bildender Kunst). Nach einheitlicher Grundausbildung teilt sich der Unterricht an den Oberschulen, deren Schüler auf den Hochschulbesuch vorbereitet werden, in einen naturwissenschaftlichen und einen humanistischen Zweig. Seit 1954 gibt es für die Sekundarausbildung auch sogenannte "Mittelschulen für Werktätige" mit Abend- und Fernunterricht. Sie vermitteln Arbeitern und Angestellten mit Grundschul- und Berufsausbildung das Wissen der allgemeinbildenden Mittelschulen und sollen sie in vier Jahren auf ein Hochschulstudium vorbereiten.

Im Rahmen der verstärkten Industrialisierung kommt den Berufsschulen für Lehrlinge und den technischen Mittelschulen große Bedeutung zu; auf gleicher Ebene stehen die Landwirtschaftsschulen. Die Ausbildung dauert zwei bis drei Jahre. An den technischen Mittelschulen werden in Tages-, Abend- oder Fernkursen technisches Personal, qualifizierte Arbeiter und Meister ausgebildet. "Pädagogische Schulen" bilden in sechs-, vier- bzw. zweijährigen Kursen Lehrpersonal für Grundschulen und Kindergarten aus. 1966/67 wurde an über 150 Fachlyzeen der Unterricht aufgenommen; diese sollen (auch in Abend- und Fernkursen) in vier bis fünf Jahren Allgemeinbildung und Berufskennntnisse vermitteln. Die Absolventen erhalten nach Ablegung einer Bakkalaureatsprüfung Zugang zu den Hochschulen oder können eine entsprechende gewerbliche, landwirtschaftliche, Verwaltungs- bzw. erzieherische Tätigkeit aufnehmen. Neue Bestimmungen zur Förderung der Weiterbildung sind vorgesehen.

Im Jahre 1965/66 waren an den fünf Universitäten und 10 Hochschulen rd. 131 000 Studierende in 183 Fakultäten eingeschrieben. Die Angehörigen der nationalen Minderheiten waren 1967/68 an den Hochschulinstituten mit rd. 8 800 Studierenden vertreten. Für Absolventen der Tageskurse des Hochschulunterrichts ist eine zwei- bis dreijährige Probezeit vorgeschrieben (in wirtschaftlichen Organisationen, Lehranstalten, Forschungseinheiten oder anderen sozial-kulturellen Institutionen sowie im Staatsapparat abzuleisten). Die Dauer des Hochschulbesuchs beträgt zwischen drei und sechs Jahren. Jede Hochschule wird von einem Professorenrat geleitet (an einigen Instituten von einem Senat). Diesen Gremien wurden 1968 erweiterte Befugnisse bei der Ausarbeitung der Lehrpläne und -programme, ferner bei der Herausgabe von Lehrbüchern sowie der Verwirklichung von Forschungsplänen eingeräumt.

Das Schul- und Erziehungssystem wird durch die Erwachsenenbildung sowie durch Sonderschulen für körperlich und geistig behinderte Kinder, Kinderheime und Kindergarten ergänzt. Um einem dringenden Mangel abzuhelpen, wurden für die Ausbildung von Unteringenieuren (Bauleitern) neue Abteilungen an Ingenieur- und Technikerschulen geschaffen.

#### Erwerbstätigkeit

Die Entwicklung des Arbeitskräftepotentials stand nach dem zweiten Weltkrieg unter dem Einfluß der Umwandlung vom Agrarstaat zum Agrar-Industriestaat. Dabei kam es zu einer Neuverteilung der Arbeitskräfte



zwischen Landwirtschaft und Industrie (einschl. Bauwirtschaft); in diesen beiden Bereichen waren 1965 über 80 % aller Arbeitskräfte tätig.

Von 1950 bis 1965 hat sich die Zahl der Lohn- und Gehaltsempfänger etwa verdoppelt (1965: 4,2 Mill.); sie ist bis 1968 auf rd. 4,8 Mill. gestiegen (einschl. Beschäftigte landwirtschaftlicher Staatsgüter und Maschinen-Traktoren-Stationen, ohne Bauern der landwirtschaftlichen Produktionsgenossenschaften). Die meisten Arbeitskräfte haben Industrie und Bauwirtschaft aufgenommen. Ihr Anteil an der gesamten erwerbstätigen Bevölkerung erhöhte sich zwischen 1950 und 1965 von 14,2 % auf 25,5 %. Derjenige der in der Landwirtschaft Beschäftigten ist entsprechend von 74,1 % auf 56,5 % zurückgegangen. In ehemals rein landwirtschaftlichen Gebieten wurden unter struktur- und standortpolitischen Gesichtspunkten neue Industriezweige angesiedelt. Dabei ergaben sich regional überdurchschnittlich hohe Zuwachsraten der gewerblich Beschäftigten. Der Anteil der weiblichen Arbeitskräfte ist beachtlich; 48 % der Lohnempfänger sind Frauen, in der Leichtindustrie beträgt ihr Anteil sogar fast 75 %.

Der Bedarf an qualifizierten Arbeitern konnte nur durch wesentlich verbesserte Fortbildungsmöglichkeiten gedeckt werden. Von 1948 bis 1963 wurden über 660 000 Arbeiter an Berufsschulen ausgebildet, und von 1951 bis 1963 konnten über 1,3 Mill. Arbeiter sogenannte Qualifizierungskurse besuchen. 1964 waren rd. vier Fünftel aller Arbeiter gelernte Kräfte. Der Anteil der im privaten Sektor der Wirtschaft Tätigen ist ständig zurückgegangen (meist private Kleinbauern und Handwerker).

Der Gewerkschaftsbund (Confederația Generală a Muncii/CGM) ist eine Einheitsgewerkschaft, die 1967 rd. 4,4 Mill. Mitglieder hatte.

Das staatliche System der sozialen Sicherheit (verfassungsmäßig verankert) umfaßt das Recht auf Erholung, Altersversorgung, Kranken- und Invaliditäts-Versicherungsschutz. Institutionelle Träger dieses Versicherungssystems sind die Pensions-, Kranken- und Geburtsversicherung. Die Beiträge werden von den Versicherten (2 % des Bruttoverdienstes) und vom Arbeitgeber (5 % bis 15 % der Lohnsumme je nach Wirtschaftszweig) aufgebracht (der Staat trägt zur Deckung der anfallenden Kosten bei). Die Alters- und Invaliditätsversicherung basiert auf dem Pensionsgesetz von 1959 (1966 revidiert). Die Höhe der Altersrente richtet sich nach Beruf und Dauer der Beschäftigung. Das Pensionsalter für Männer beträgt 62, für Frauen 57 Jahre. Für jedes weitere Tätigkeitsjahr werden (je nach Lohngruppe) Zuschläge (1 bis 2,5 %) gezahlt. Seit Januar 1967 wird eine Zusatzrente in Höhe von zwei Prozent des monatlichen Tariflohnes gezahlt; gleichzeitig eingeführte Prämien für langjährige Tätigkeit in einem Betrieb können bis zu 10 % des Verdienstes erreichen. Die Invalidenrenten betragen nach dem Grad der Invalidität zwischen 35 % und 100 % des Tariflohnes. Besondere Bestimmungen zur Alters- und der Invaliditätsversicherung für Berufstätige im landwirtschaftlichen Bereich enthält das "Statut der Rentenkasse der Mitglieder der Landwirtschaftlichen Produktionsgenossenschaften" (LPG). Der für die Si-

cherung der Altersrente geschaffene Fonds erhält Jahresbeiträge der LPG und der Genossenschaftsbauern. Mitglieder der Rentenkasse und unmündige Vollwaisen bis zum 20. Lebensjahr können eine Alters- bzw. Waisenrente, ggf. eine Invaliditätsrente, ferner die Wahrnehmung des Nutzungsrechts der ihnen von der Genossenschaft zugeteilten Parzelle beanspruchen. Eine Arbeitslosenversicherung besteht nicht.

#### Land- und Forstwirtschaft, Jagd und Fischerei

Die Landwirtschaft ist trotz fortschreitender Industrialisierung von besonderer Bedeutung. Ihr Anteil an der Entstehung des Sozialprodukts wurde für 1965 mit 30 % errechnet. Kennzeichnend für die Entwicklung nach dem zweiten Weltkrieg war neben der eigentumsrechtlichen Umgestaltung (Kollektivierung in den Jahren von 1949 bis 1962) der Übergang von extensiver zu intensiver Bewirtschaftung, die Spezialisierung der agrarischen Produktion und die Änderung der überkommenen Betriebsgrößenstruktur. Bis Ende 1962 waren rd. 95 % der landwirtschaftlichen Nutzfläche in sozialistisches Eigentum (Staatsgüter und Landwirtschaftliche Produktionsgenossenschaften/LPG) überführt worden. 1966 gab es 4 679 LPG, die 7,4 Mill. ha des Kulturbodens bewirtschafteten, sowie 731 Staatsgüter mit einer Nutzfläche von etwa 2 Mill. ha. Der Anteil der privaten Bauern, deren Betriebe überwiegend im Hügel- und Gebirgsland liegen, hat wieder geringfügig auf rd. 9 % zugenommen. Die geringe Wirtschaftlichkeit der Staatsbetriebe (etwa ein Drittel der Nutzfläche) hat Mitte 1967 zu Reformmaßnahmen geführt. Entlohnung, Prämierung und Einkommen des Personals werden seitdem von den Erträgen und Reingewinnen abhängig gemacht. Finanzierung und Kreditierung sowie die Pläne der Betriebe wurden den wirtschaftlichen Gegebenheiten angepaßt. Ab 1968 sind die Betriebe nach dem Prinzip der ökonomischen Selbstverwaltung organisiert. Die LPG bewirtschaften mehr als 60 % der Nutzfläche und liefern den überwiegenden Anteil der Zuckerrüben-, Getreide-, Trauben-, Obst-, Gemüse- und Ölfruchternte.

Die landwirtschaftliche Nutzfläche nimmt rd. 60 % der Landfläche ein. Rund drei Fünftel der Anbauflächen entfallen auf Getreidekulturen, besonders Mais (Walachien, Moldau, ebene Teile des Banats und Siebenbürgens) und Weizen (Ebenen des Westens und Südens, Dobrudscha, Moldau und Inner-Siebenbürgen). Die Anbauflächen von Sonnenblumen, Kartoffeln, Wein, Zuckerrüben, Gemüse, Reis und Flachs wurden, ebenso wie der Futtermittelanbau, erheblich erweitert. Der Anbau von Baumwolle wurde zugunsten von Gerste, Hafer, Roggen und Bohnen praktisch aufgegeben. Der frühere Rückstand im Hektarertrag gegenüber anderen Ländern konnte durch Mechanisierung und gesteigerten Einsatz von Düngemitteln weitgehend aufgeholt werden. Man ist bemüht, die Erträge durch Meliorationen und Erosionsschutz weiter zu steigern. Die künstlich bewässerten Flächen wurden von 1958 bis 1965 mehr als verdoppelt und erreichten einen Gesamtumfang von rd. 300 000 ha; bis Ende 1970 sollen etwa 1 Mill. ha (überwiegend in der Dobrudscha) bewässert werden. Durch 1969 erhöhte Investitionen des Staates (etwa 7,6 Mrd. Lei, d. s. 9 % mehr als 1968) sollen die Erträge weiter gesteigert werden.

Die Viehwirtschaft ist zu einem wichtigen Zweig der

Landwirtschaft ausgebaut worden. Die Futtermittelbasis wurde erweitert und qualitativ verbessert, ferner sind Rassezuochttiere eingeführt, ist das Netz der Veterinär- und Viehwirtschaftszentren verdichtet worden. Hauptzuchtgebiete sind die Regionen Klausenburg (Cluj), Oltenien, Hunedoara, Suceava und Argeş. Schweinemast wird hauptsächlich im Banat, in der Theißebene, Oltenien und Bukarest betrieben. Schafe werden vor allem in der Dobrudscha gehalten.

Fast 30 % des Landes sind bewaldet. Die Staatsforsten umfassen rd. 5,8 Mill. ha. Etwa ein Drittel des Einschlages wird noch als Brennmaterial verwendet, der Verarbeitungsgrad ist jedoch ständig gesteigert worden. Seit 1948 wurden 1 Mill. ha Wald aufgeforstet. Für die Papier- und Zelluloseherstellung erlangt die Verwendung von Schilf aus dem Donaudelta größere Bedeutung. In den nördlichen und mittleren Ostkarpaten, den Südkarpaten und im Donaudelta liegen die Jagdreviere des Landes. Jährlich werden über eine Million Hasen (durchschnittlicher Fleischertrag 4 000 t) erlegt und rd. 700 000 Felle von Füchsen, Edelmardern, Fischottern, Wildkatzen, Wölfen und Bären erbeutet.

Der Fischfang beschränkt sich weitgehend auf die Binnengewässer, vor allem auf die Donau mit ihren Nebenarmen und Überschwemmungsflächen sowie auf einige ausgesüßte Strand- und Küstenseen. Von den jährlichen Fangergebnissen werden allein etwa sieben Zehntel im Donaubeereich erzielt. Fischereischwerpunkte sind Tulcea, Galatz, Konstanza, Brăila und Jurilovca. Über die Größe der Fangflotte liegen keine Angaben vor.

#### Produzierendes Gewerbe

Die rumänische Industrie entwickelte sich bis zum zweiten Weltkrieg nur langsam. Wichtigster Ansatzpunkt war die Erdölindustrie, deren Aufbau, unter Heranziehung beträchtlicher ausländischer Kapitalinvestitionen, um 1860 begonnen hatte. Darüber hinaus basierte die industrielle Entwicklung auf der Verarbeitung heimischer Agrarprodukte. Das Schwergewicht der nach der Nationalisierung im Jahre 1947 verstärkten Industrialisierungsbestrebungen wurde unter sowjetischem Einfluß auf die Erweiterung der Eisen- und Stahlindustrie sowie der Metallverarbeitung gelegt. Mit den bisher durchgeführten Entwicklungsplänen wurde ein entscheidender Wandel der Wirtschaftsstruktur vollzogen. Während 1938 die Konsum- und Investitionsgüterindustrie mit 54,5 bzw. 45,5 % am gesamten industriellen Produktionsvolumen beteiligt waren, ist der Anteil der Konsumgüterindustrie bis 1965 auf 33,5 % gesunken. Im gleichen Jahr belief sich der Anteil von Industrie und Bergbau (einschl. Bauwirtschaft) an der Entstehung des Sozialprodukts auf rd. 57 %, während der Anteil der Landwirtschaft auf unter 30 % gesunken war. Nach neuesten Angaben hat der Beitrag der Industrie bis 1968 auf sogar über 65 % zugenommen.

Wesentliche Voraussetzung für die forcierte Industrialisierung war der rasche Ausbau der Energiebasis; dabei wurde das Schwergewicht auf die Erzeugung in Wärmekraftwerken auf Grundlage der neu erschlossenen Braunkohlen- und Erdgasvorräte gelegt. Die größten Kraftwerke liegen bei Craiova und Deva (Kapazität 1 000 bzw. 800 MW). Auf Wasserkraftwerke entfallen

erst etwa 15 % der gesamten installierten Leistung. Das "W.I.Lenin"-Wasserkraftwerk bei Bicaz an der Moldau ist eines der größten hydroelektrischen Werke Europas (installierte Leistung 210 MW). Ende 1966 wurde am Argeş das Kraftwerk "Gheorghe Gheorghiu-Dej" mit einer Jahresleistung von 400 Mill. kWh in Betrieb genommen. Die Bauarbeiten für das Donaukraftwerk am Eisernen Tor haben begonnen. Sie werden in Zusammenarbeit mit Jugoslawien durchgeführt (projektierte Endleistung 10 Mrd. kWh jährlich).

Rumänien verfügt über reiche Vorkommen an fossilen Brennstoffen, Erzen und anderen natürlichen Hilfsquellen. An erster Stelle unter den Bodenschätzen ist Erdöl zu nennen. In der Förderung nimmt das Land in Europa hinter der Sowjetunion den zweiten Platz ein. Das traditionelle Revier in der Region Ploieşti, auf das heute etwa ein Drittel der Förderung entfällt, setzt sich nach Westen in die Regionen Argeş und Oltenien fort. Die Verarbeitungskapazitäten wurden in den letzten Jahren durch den Bau neuer Raffinerien in Ploieşti, Brazi und Teleajen bedeutend erweitert, so daß fast nur noch Endprodukte exportiert werden. Wichtig sowohl für die Energieversorgung wie für die chemische Industrie sind die neu erschlossenen Erdgasreviere in Siebenbürgen (die Vorräte werden auf 600 bis 650 Mrd. cbm geschätzt). Die Eisenerzlager im Süden und Osten Siebenbürgens und die neu erschlossenen Vorkommen bei Capus reichen zwar für die Versorgung der stark erweiterten Schwerindustrie nicht aus, haben deren Expansion aber überhaupt erst ermöglicht. Die bisher bekannten Steinkohlevorkommen (Banater Bergland, Karpatenbecken) werden auf 50 Mill. t geschätzt; wesentlich umfangreicher sind jedoch die Vorkommen an Braunkohle. In jüngster Zeit wurden im Kohlenrevier von Rovinari (Südwesten Rumaniens) durch Ableitung des Jiu-Flusses Lignitvorkommen freigelegt, die auf 150 Mill. t geschätzt werden. Unter den übrigen Bodenschätzen ist Kochsalz, das in Bergwerken und Meerwassersalinen gewonnen wird, mit einer Jahresproduktion von über 2 Mill. t am wichtigsten.

Die verarbeitende Industrie umfaßt heute das Produktionsprogramm eines modernen Industrielandes. Gemessen am Wert der gesamten Erzeugung kamen 1966 jeweils rund ein Fünftel auf die Maschinen- und Metallbearbeitungsindustrie sowie die Nahrungs- und Genussmittelherstellung. Die Textil- und Leder- sowie die chemische, Zellstoff- und Papierindustrie waren mit 14 bzw. 9 %, die eisenverarbeitende sowie die Brennstoff- und Holzindustrie mit jeweils rd. 8 % am Wert der Industrieproduktion beteiligt. Die Zentren der Schwerindustrie liegen in Reschitza und Hunedoara, das Hüttenwerk Galatz steht vor der Fertigstellung. Im Bereich der Nichteisen-Metallurgie ist die Aluminiumrütte von Slatina das wichtigste Werk. Die verarbeitende Industrie hat Schwerpunkte im Banat, bei Kronstadt (Cluj), Hunedoara, Ploieşti und Bukarest; meist kleinere Industriebetriebe verarbeiten (in aller Regel auf lokaler Rohstoffbasis) Holz und Textilpflanzen bzw. stellen Baumaterialien und Nahrungsmittel her. Eine wichtige Förderungsmaßnahme für die Industrialisierung bedeuten die Kooperationsverträge mit westlichen Ländern; im August 1967 wurde auch mit der Bundesrepublik Deutschland ein solches Abkommen abgeschlossen. Weiterhin sind im Rahmen der Wirtschaftsreformen seit

Anfang 1968 eine Reihe von Industrie-Zentralen gegründet worden, um die Zusammenarbeit zwischen Betrieben gleicher Branche zu verstärken; dabei sind den Zentralen wesentliche Kompetenzen übertragen worden, die früher durch die Fachministerien wahrgenommen wurden. Die Spezialisierung der Produktion im Rahmen des "Rates für Gegenseitige Wirtschaftshilfe" ist seit einiger Zeit nicht mehr allein maßgebend für die Industriepolitik, die das Ziel verfolgt, die Produktionszweige entsprechend den nationalen Erfordernissen zu entwickeln. Vorrangig gefördert werden gegenwärtig die Elektroenergie-, Brennstoff-, metallurgische, Maschinenbau- und chemische Industrie. Weit über den Durchschnitt lag der Produktionszuwachs bei den Industriegruppen Baustoffe (+ 18,3 %), Chemie, Zellulose und Papier (+ 16,9 %) sowie Maschinenbau und Metallbearbeitung (+ 16,7 %); unterdurchschnittlich entwickelte sich die Leichtindustrie (+ 8,7 %).

### Verkehr

Die schnelle Entwicklung eines dichten Verkehrsnetzes wird durch die Landesnatur zwar behindert, doch konnte das Verkehrswesen nach dem zweiten Weltkrieg beträchtlich ausgebaut und modernisiert werden. Besondere Aufmerksamkeit wurde dem Ausbau der Eisenbahn gewidmet, die gegenwärtig fast drei Viertel der gesamten Beförderungsleistungen bewältigt. Die Streckenlänge betrug Anfang 1968 rd. 11 000 km (davon rd. 650 km Schmalspur). Die Erneuerung (jährlich 650 bis 700 km) soll bis 1970 zum größten Teil abgeschlossen werden. Hauptknotenpunkt des Eisenbahnnetzes ist Bukarest. Von hier aus bestehen Schienenverbindungen in alle Landesteile und in das Ausland. 1968 wurde die Elektrifizierung der Strecke Bukarest - Kronstadt abgeschlossen und der Fahrzeugbestand erneut erweitert. Die Strecke Craiova - Karansebes (Caransebeş) - Cîlnic wird gegenwärtig elektrifiziert. Auf Strecken mit Diesel- und Elektroantrieb entfielen 1968 bereits rd. 70 % des gesamten Personen- und Güterverkehrs.

Das Land verfügt über ein verhältnismäßig dichtes Straßennetz. Allein zwischen 1966 und 1968 wurden 1 700 km neu gebaut oder modernisiert. Mit dem Staudamm am Eisernen Tor sollen gleichzeitig verkehrstechnische Projekte ausgeführt werden; über die Dammkronen werden Straßen und Eisenbahnen führen und damit die Strecke zwischen Belgrad und Bukarest um etwa ein Drittel verkürzen. Im Zuge des Aufbaus eines einheitlichen Verkehrsverbundnetzes erfüllt der Kraftfahrzeugverkehr Zubringer- und Ergänzungsfunktionen (vor allem in industriell neu erschlossenen ländlichen Bezirken). Eine Erhöhung des Kraftfahrzeugbestandes wird durch den Ausbau der eigenen Kraftfahrzeugindustrie angestrebt, die bereits seit 1953 Lastkraftwagen, seit Ende 1968 auch Personenkraftwagen herstellt.

Mit der Aufnahme der Erdölförderung wurde bereits frühzeitig der Rohrleitungstransport entwickelt. Die wichtigste Erdölleitung verläuft von Tîlci in der Region Oltenien nach Ploieşti, von dort zum Schwarzmeerhafen Konstanz (Constanţa) und zum Donauhafen Giurgiu. Beide Häfen sind auch Endpunkte von Mineralölproduktenleitungen. Zwei Leitungen (Produkten- und Erdgasleitung) führen zum sowjetischen Schwarzmeerhafen Odessa. Das Rohrleitungsnetz für den Transport von Erdgas ist etwa

4 000 km lang. Neben dem inländischen Versorgungsnetz führen Rohrfernleitungen nach Ungarn und in die Sowjetunion.

Die Schifffahrt ist für den Binnenverkehr von untergeordneter Bedeutung. Fast die Hälfte aller Ein- und Ausfuhr Güter wird jedoch über das Schwarze Meer oder die Donau befördert. Der rumänische Donauanteil (1 075 km) ist auf ganzer Länge schiffbar. Wichtigste Umschlagplätze der stromaufwärts bis Süddeutschland betriebenen Binnenschifffahrt sind die Binnenhäfen Galatz (Galaţi) und Brăila. Die rumänische Donauflotte umfaßte 1966 240 Schlepper, vier Frachtkähne und 807 Schleppkähne. Einziger Überseehafen ist Konstanza. Er wird wie die beiden genannten Binnenhäfen ständig ausgebaut. Die Handelsflotte der staatlichen Reederei (NAVROM) verfügte 1967 über 52 Seeschiffe. Sie soll bis 1970 auf 450 000 BRT erweitert werden. Zu den Schiffswerften in Galatz, Turnu Severin, Olteniţa und Brăila ist 1967 eine weitere in Konstanza gekommen. Etwa die Hälfte der gegenwärtig im Bau befindlichen Schiffe (darunter Frachter und Tanker bis 40 000 BRT) sind für ausländische Auftraggeber bestimmt; Hauptabnehmer sind die Sowjetunion, die VAR (Ägypten) und die Volksrepublik China.

Die rumänische Luftverkehrsgesellschaft (TAROM), die nur mit sowjetischen Maschinen fliegt, hat 1967 rd. viermal so viele Personen befördert wie 1960. Der Flugzeugbestand wurde um mehrere Maschinen (Typ IL 18) erweitert. Die TAROM unterhält neben dem Inlandsdienst Linienverbindungen zu mehreren europäischen Hauptstädten und mit dem Nahen Osten sowie (bei zunehmendem Fremdenverkehr) einen regen Charterverkehr. Ein sog. "Nutzflugdienst", dessen Maschinen Aufgaben in der Land- und Forstwirtschaft erfüllen und für den Not- und Katastrophendienst zur Verfügung stehen, ist ebenfalls entwickelt worden. Mitte 1969 wurde 18 km außerhalb von Bukarest der neue Zentralflughafen fertiggestellt.

Der Postdienst umfaßt neben der Brief- und Paketbeförderung auch den Fernsprech- und Telegrammverkehr. Die Anlagen wurden in den letzten Jahren ausgebaut und den steigenden Anforderungen angepaßt. Der Fernsprechkreis wurde u. a. durch die Inbetriebnahme von vollautomatischen Fernsprechanlagen (1966 in 16 Städten) modernisiert. Auch die internationalen Fernsprech- und Fernschreibverbindungen werden schrittweise ausgebaut. Die staatliche Rundfunkgesellschaft (Radiodifuziunea şi Televiziunea Română) mit Inlands- und Auslandsdiensten sendet in den wichtigen Landessprachen zwei Haupt- und mehrere Regionalhorfunkprogramme. Der Auslandsdienst von Radio Bukarest wird über einen Lang-, einen Mittel- und 13 Kurzwellensender ausgestrahlt. Ein regelmäßiges Fernsehprogramm wird seit 1956 gesendet; gegenwärtig sind 19 Stationen in Betrieb. Die Einführung des Farbfernsehens wird vorbereitet.

### Fremdenverkehr

Der Auslandertourismus wird aus wirtschaftlichen und devisenpolitischen Erwägungen systematisch gefördert. Das Land verfügt über zahlreiche Bade- und Luftkurorte. Moderne Seebäder, die internationalen Ansprüchen

genügen, wurden an der Schwarzmeerküste errichtet. Neben den bekannten Badeorten (Mamaia, Eforie) entstanden 1968 noch Mangalia und Costinesti. Ferner wurden die an Sehenswürdigkeiten reichen Landschaften Siebenbürgens, der nördlichen Moldau sowie das Donaudelta vor allem Gästen aus dem westlichen Ausland zugänglich gemacht. Den Besuchern stehen ausgedehnte Jagdreviere (rd. 14,7 Mill. ha) mit reichen Beständen an Hasen, Rehen, Rebhühnern, Wildschweinen, Gamsen, Hirschen und Bären zur Verfügung. In Gebirgsbachan und im Donaudelta kann gefischt werden.

Die meisten Auslandsgäste kommen aus den sozialistisch-kommunistischen Ländern (vor allem Jugoslawien, Tschechoslowakei, Polen, Bulgarien). Aus dem westlichen Ausland sind Besucher aus der Bundesrepublik Deutschland, aus Frankreich und Österreich besonders zahlreich. 1968 wurden rd. 600 000 Autotouristen gezählt. An die Stelle des staatlichen Reisebüros "Carpați" ist 1967 das Landesamt für Touristik getreten; es nimmt die Aufgaben eines Reisebüros, Verkehrsvereins und einer Hotel- und Gaststättenorganisation wahr. Nach vereinfachter Erteilung von Touristenvisa an Einzel- und Gruppenreisende (durch diplomatische Vertretungen und an den Grenzübergängen) sowie Gewährung vergünstigter Touristenkurse (offizieller Kurs plus 200 % Aufschlag) ist die Zahl der einreisenden Auslandsgäste von 5 000 im Jahre 1955 auf annähernd 1,5 Mill. 1968 angewachsen. Die Deviseneinnahmen erreichten 1967 einen Gegenwert von rd. 200 Mill. Lei (35 Mill. Lei 1960).

1967 kamen allein an die Schwarzmeerküste rd. 400 000 Besucher, darunter mehr als die Hälfte aus dem westlichen Ausland. Rumänien verfügt heute über mehr als 160 000 Fremdenbetten (45 000 in Hotels und Motels, 50 000 in Villen, der Rest in Berghütten, Campingplätzen und Privatquartieren). Bis 1970 soll die Zahl der Gastbetten auf 205 000 erhöht werden. Gegenwärtig entsteht 10 km von Konstanz ein modernes Seebad (Midia), das je Saison bis zu 10 000 Feriengäste beherbergen kann. Außerdem werden in zunehmendem Maße die Touristengebiete in den Karpaten und im Donaudelta ausgebaut. Es wird erwartet, daß sich die Zahl der Auslandsgäste 1969 gegenüber dem Vorjahr um 40 % erhöht.

#### Außenhandel

Das Erhebungsgebiet für die Außenhandelsstatistik Rumaniens umfaßt das Staatsgebiet. Nachgewiesen wird in allen Berichtsjahren der Generalhandel. Die Länderangaben beziehen sich in der Einfuhr auf das Einkaufsland, in der Ausfuhr auf das Käuferland. Sowohl die Einfuhr als auch die Ausfuhr werden zu "fob"-Werten wiedergegeben. Die Umrechnung der Landeswährung (Lei) in US-\$ erfolgte in allen Jahren zum Durchschnittskurs von 1 000 Lei = 166,67 US-\$.

Nachdem der Anteil der Ostblockstaaten am rumänischen Außenhandel zwischen 1949 und 1954 bei 80 bis 85 % gelegen hatte, ist später eine teilweise Verlagerung eingetreten. 1968 (in Klammern 1967) betrug der Anteil der sozialistisch-kommunistischen Länder noch 55 % (52 %). Auf die EWG, die EFTA, Kanada, Japan und die Vereinigten Staaten entfielen zusammen 30 % (38 %), auf die übrige Welt 15 % (10 %). Der wichtigste Außenhandelspartner Rumaniens ist mit 28,7 % (28,2 %) des

Umsatzes nach wie vor die Sowjetunion, gefolgt von der Bundesrepublik Deutschland mit 9 % (12 %), der Tschechoslowakei, Italien, der Sowjet. Bes. Zone Deutschlands, Großbritannien und Frankreich.

#### Geld und Kredit

Währungseinheit ist der Leu (Mehrzahl Lei). Die Goldparität wurde am 1. Februar 1954 auf 0,148112 g Feingold je Währungseinheit festgelegt. Neben dem amtlichen Wechselkurs bestehen Vorzugsregelungen für bestimmte, nicht kommerzielle Zahlungen sowie für den Reiseverkehr (200 % Aufschlag auf den offiziellen Kurs). Einreisende aus Ländern mit nicht frei konvertierbarer Währung erhalten eine Wechselkursprämie von 150 %.

Das Bankwesen ist seit 1948 zentralisiert und bis auf wenige Kreditinstitute verstaatlicht worden. Die Geschäfte wurden von der seit 1880 bestehenden Nationalbank (seit 1946 Staatsbank) und deren Zweigstellen übernommen. Institutionen des rumänischen Geld- und Kreditsystems sind die Staatsbank, die Außenhandelsbank, die Investitionsbank und die Spar- und Depositenkassen. Die Zentralbank besitzt das alleinige Recht zur Notenausgabe, sie hat ferner die Aufgabe, den Geldumlauf zu überwachen, kurzfristige Kredite zu gewähren sowie die mit der Finanzierung der Volkswirtschaftspläne zusammenhängenden Funktionen durchzuführen. Die Bankoperationen mit dem Ausland sind einer Abteilung der Staatsbank vorbehalten, die sämtliche Devisentransfers übernimmt.

Wichtige Institutionen sind ferner die Investitionsbank, die Kredite für Industrie, Landwirtschaft, Verkehr und Handel gewährt, sowie die Spar- und Depositenkassen (CEC), die als Kapitalsammelstellen die Ersparnisse der Bevölkerung verwalten (nur Passivgeschäft) und Überschüsse an die Staatsbank abführen. Die Spartätigkeit wurde in den letzten Jahren durch Sparverträge mit regelmäßigen Einzahlungsquoten erheblich gefördert.

Im Rahmen der Wirtschaftsreformen ist eine Dezentralisierung des Banksystems eingeleitet worden, um Kredite und Zinsen verstärkt als Lenkungsmittel der Betriebe und staatlichen Organe auszunutzen. Mitte 1968 wurde eine Außenhandelsbank gegründet; sie nimmt über die normalen Geschäfte hinaus (wie Zahlungen und Inkasso, An- und Verkauf ausländischer Valuta, Entgegennahme und Gewährung von Devisenkrediten) auch Einfluß auf den rumänischen Außenhandel, indem sie Kredite an ein- oder ausfuhrorientierte Unternehmen gewährt und eine Kontrolle über die Erfüllung der Pläne ausübt.

#### Öffentliche Finanzen

Von 1960 bis 1969 haben sich die Einnahmen des Staatshaushalts fast verdreifacht (von 58,2 Mrd. Lei auf 153,1 Mrd.). In welchem Maße hierbei Preissteigerungen beteiligt waren, läßt sich aus vorliegenden Quellen nicht ermitteln. Seit 1950 wurden Jahr für Jahr Einnahmeüberschüsse erzielt, die anscheinend jeweils auf den folgenden Haushalt übertragen werden. Haupteinnahmequellen des Staatshaushalts sind die Umsatzsteuer (Warenverkehrssteuer), die Gewinn-

abführungen der staatlichen Unternehmen, die Einkommensteuer und die Einnahmen zur staatlichen Sozialversicherung. Die restlichen Einnahmen setzen sich aus verschiedenen Steuern und Gebühren (Vergnügungs-, Grund-, Kraftfahrzeugsteuer, Stempelgebühren), aus Einkünften der Maschinen- und Traktorenstationen und aus der Nutzung der Staatsforsten zusammen.

Der Ertrag der Umsatzsteuer stieg von 17,2 Mrd. Lei 1955 auf 36,2 Mrd. Lei 1968. Zunehmende Bedeutung kommt den Gewinnabführungen der staatlichen Unternehmen zu, die im gleichen Zeitraum von 5,9 auf 38,2 Mrd. Lei gestiegen sind. Der Anteil der von der Bevölkerung zu entrichtenden Steuern und Abgaben ist verhältnismäßig gering. Der Einkommensteuersatz für alle Lohn- und Gehaltsempfänger des sozialisierten Wirtschaftsbereiches richtet sich nach der Höhe des Einkommens und schwankt zwischen 1 und 14 %. Das Einkommen privater Handwerker und sonstiger selbständiger Gewerbetreibender wird mit höheren Steuersätzen belastet. Der Staatshaushalt 1968 hat einen Einnahmeüberschuß von 6,8 Mrd. Lei erzielt. Der Voranschlag des Staatshaushalts 1969 sieht Einnahmen von rd. 153 und Ausgaben von rd. 152 Mrd. Lei vor.

Von den Aufwendungen entfallen 100,4 Mrd. auf Investitionen für die Volkswirtschaft (darunter 63,3 Mrd. für industrielle Projekte). Zur Finanzierung sozialer und kultureller Vorhaben wurden 33,3 Mrd. Lei vorgesehen (darunter für Sozialversicherung und Erziehungswesen 10,7 bzw. 8,4 Mrd. Lei). Neben dem Haushalt der Zentralregierung bestehen regionale und lokale Haushalte der Volksräte bei den übrigen Gebietskörperschaften. Diese Budgets erreichen zusammen ein Volumen von ca. 15 % des Staatshaushalts (1968: 20,8 Mrd. Lei Einnahmen, 19,7 Mrd. Lei Ausgaben). Rund 40 % ihrer Einnahmen entstammen lokalen Steuern oder sonstigen Einkommen, den Rest bilden Zuweisungen der Zentralregierung.

#### Preise und Löhne

Staatliche Preisämter legen die Preise für Industrie- und Agrarerzeugnisse sowie für Dienstleistungen zentral fest. Ziel der Preisgestaltung ist die Stabilität des Preisniveaus. Nach Einführung der Wirtschaftsreformen im Dezember 1967, die u. a. auf Änderung des industriellen Preissystems abzielten, wurde die Preisbindung etwas gelockert. Die Unternehmen können nun entsprechend den Kosten und der Nachfrage auf in- und ausländischen Märkten die Preise in begrenztem Umfang selbst festsetzen. Grundsätzlich werden jedoch die Groß- und Einzelhandelspreise sowie die Ankaufspreise für landwirtschaftliche Erzeugnisse weiterhin verbindlich festgelegt. Freie Preisbildung erfolgt in geringem Maße auch auf den privaten Märkten der Bauern. Spezifizierte Angaben über Großhandels- sowie Ankaufspreise liegen bisher nicht vor. In den vergangenen Jahren sind verschiedene Einzelhandelspreise mehrfach gesenkt worden; so wurden aufgrund einer Verordnung vom April 1967 eine Reihe von Konsumgütern billiger. 1968 wurden die Preise von rd. 2 000 Artikeln bis zu 30 % reduziert (teilweise wurden Produkte verbilligt, von denen hohe Lagerbestände vorhanden waren). Durch diese Maßnahme dürfte sich die Kaufkraft der Bevölkerung nicht unbeträchtlich erhöht haben. Infolge gleichzeitiger Einkommenssteigerungen war 1968 der Einzelhan-

delsumsatz um rd. 9 % höher als im Vorjahr.

Für die Lohnentwicklung der letzten zehn Jahre waren eine Revision der Tarifgruppen, wiederholte Anhebung des Minimallohnlevels und die Einführung rationaler Arbeitsnormen bestimmend. Bemerkenswert ist die Tendenz einer Angleichung der Durchschnittslöhne der verschiedenen Wirtschaftszweige. Die Beseitigung von sektoralen Lohndifferenzen äußert sich in einem überdurchschnittlichen Anstieg der Arbeiterlöhne in der Land- und Forstwirtschaft, also in Wirtschaftsbereichen, deren Löhne traditionell unter dem Landesdurchschnitt lagen. Das Einkommen der Kollektivbauern richtet sich nach dem Ertrag der Genossenschaft, wobei in den letzten Jahren ein wachsender Anteil in Geld ausgezahlt wurde. Eine zusätzliche Einkommensquelle bilden die frei verkäuflichen Erträge des Hoflandes und der Viehzucht.

Nach neuen Bestimmungen im Rahmen der Reformmaßnahmen soll sich die Höhe des Verdienstes nunmehr stärker nach dem Arbeitsergebnis richten. Die Entlohnung und Prämisierung in staatlichen Landwirtschaftsbetrieben wurde bereits 1968 neu festgelegt; der Mindestlohn wurde gleichzeitig auf 700 Lei erhöht. Bis Ende 1970 soll das neue Entlohnungssystem in allen Industriezweigen eingeführt werden. Die Lohnerhöhungen sollen im Zeitraum 1968 bis 1970 rd. 12 % erreichen, so daß der monatliche Durchschnittslohn dann rd. 1 400 Lei betragen würde.

#### Sozialprodukt und Zahlungsbilanz

Die Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen von Rumänien basieren, wie auch die der anderen Ostblockländer, auf dem Konzept der materiellen Produktion. Zur näheren Erläuterung der dort verwendeten Begriffe und Definitionen siehe Statistisches Jahrbuch für die Bundesrepublik Deutschland 1969, Seite 556. Absolute Zahlen aus den Ergebnissen der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen werden nicht veröffentlicht. Bekannt sind dagegen Meßziffern über die Entwicklung der einzelnen Wirtschaftsbereiche sowie über deren Anteile am Nettoprodukt (= Nationaleinkommen) und am Bruttonettoprodukt (= Gesellschaftliches Gesamtprodukt). Angaben zur Zahlungsbilanz sind in den amtlichen statistischen Veröffentlichungen Rumäniens nicht enthalten.

**Klimadaten**  
(Langjähriger Durchschnitt)

Station Lage Seehöhe	Bukarest	Hermannstadt (Sibiu)	Jassy (Iasi)	Klausenburg (Cluj)	Konstanza (Constanta)	Predeal	Temesvar (Timisoara)	Turnu Severin
Monat	44°N 26°O 82 m	46°N 24°O 416 m	47°N 28°O 100 m	47°N 24°O 363 m	44°N 29°O 32 m	46°N 25°O 1 093 m	46°N 21°O 91 m	45°N 23°O 70 m

Lufttemperatur °C, Monatsmittel.

Januar	- 2,8	- 3,8	- 3,6	- 4,4	- 0,3	- 5,1	- 1,2	- 0,9
Juli	22,9	19,6	21,3	18,9	22,2	14,5	21,6	23,1
Jahr	10,9	8,9	9,6	8,2	11,2	4,9	10,8	11,7

Lufttemperatur °C, mittlere tägliche Maxima

Januar	0,3	- 0,3	- 0,7	- 0,4	2,5	- 0,5	2,2	1,6
Juli	30,1	25,9	28,4	26,3	27,1	20,8	29,1	30,3
Jahr	16,6	14,0	15,1	14,4	15,1	10,4	16,9	17,0

Niederschlag (mm), mittlere Sonnenscheindauer (Stunden)

Januar	38/67	30/68	29/72	27/62	27/81	53/55	41/56	49/67
Juli	58/325	87/265	69/295	81/288	35/343	119/224	60/285	46/323
Jahr	580/2228	662/1954	518/2052	613/2011	379/2286	946/1582	632/2028	661/2159

Quelle: Deutscher Wetterdienst, Seewetteramt Hamburg

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1960	1965	1966	1967	1968
<b>Gebiet und Bevölkerung</b>						
Gesamtfläche	qkm	237 500				
Gesamtbevölkerung	JM 1 000	18 403	19 027	19 103 <sup>a)</sup>	19 285	19 721
Bevölkerungsdichte	JM Einwohner je qkm	77	80	81	81	83
Jährliche Bevölkerungszunahme	%	1,0	0,5	0,6	0,7	2,3

Hauptstadt	Fläche	Bevölkerung			Einwohner	
		1956 <sup>1)</sup>	1966 <sup>2)</sup>	1968 <sup>3)</sup>		
		qkm	1 000			je qkm
Fläche, Bevölkerung und Bevölkerungsdichte nach Kreisen (județi) <sup>4)</sup>						
Stadt Bukarest (Orășul București)	Bukarest	605	1 237	1 452	1 526	2 522
Alba	Karlsburg (Alba Iulia)	6 231	371	383	387	62
Alt (Olt)	Slatina	5 517	459	477	489	89
Arad	Arad	7 654	476	481	488	64
Argeș	Pitești	6 801	484	530	550	81
Bacău	Bacău	6 603	508	598	626	95
Bihor	Groșwardein (Oradea)	7 535	574	586	597	79
Bistrița-Năsăud	Bistritz (Bistrița)	5 305	254	269	275	52
Botoșani	Botoșani	4 965	428	452	463	93
Brăila	Brăila	4 770	297	340	352	74
Buzău	Buzău	6 072	468	483	493	81
Covasna	Sfintu Gheorghe	3 705	173	177	180	49
Dimbovița	Tîrgoviște	3 738	408	422	434	116
Dolj	Craiova	7 403	642	691	710	96
Galatz (Galați)	Galatz	4 425	396	474	496	112
Gorj	Tîrgu Jiu	5 641	294	299	309	55

1) Volkszählungsergebnis vom 21. Februar. - 2) Volkszählungsergebnis vom 15. März. - 3) JM. - 4) Stand der Verwaltungseinteilung: 1. Januar 1969.

a) Volkszählungsergebnis vom 15. März.

Gegenstand der Nachweisung	Hauptstadt	Fläche	Bevölkerung			Einwohner
			1956 <sup>1)</sup>	1966 <sup>2)</sup>	1968 <sup>3)</sup>	
		qkm	1 000			je qkm
Harghita	Miercurea Ciuc	6 610	274	282	288	44
Hermannstadt (Sibiu)	Hermannstadt	5 422	373	415	429	79
Hunedoara	Diemrich (Deva)	7 016	382	475	493	70
Ialomița	Slobozia	6 211	338	363	372	60
Ilfov	Bukarest					
	(București)	8 225	744	757	777	95
Jassy (Iasi)	Jassy	5 469	515	617	650	119
Karasch-Severin (Caraș-Severin)	Reschitza (Reșița)	8 514	328	359	364	43
Klausenburg (Cluj)	Klausenburg	6 650	582	631	648	98
Konstanza (Constanța)	Konstanza	7 055	370	466	495	70
Kronstadt (Brașov)	Kronstadt	5 351	374	443	462	86
Marmarosch (Maramureș)	Neustadt (Baia Mare)	6 215	367	428	444	72
Marosch (Maros/Mureș)	Neumarkt (Tîrgu Mureș)	6 696	513	562	579	87
Mehedinți	Turnu Severin	4 900	304	309	313	64
Neamț	Piatra Neamț	5 890	422	472	490	83
Prahova	Ploiești	4 694	622	699	730	156
Sălaj	Zillenmarkt (Zalău)	3 850	272	263	264	69
Sathmar (Satu Mare)	Sathmar	4 405	337	359	365	83
Suczawa (Suceava)	Suczawa	8 555	508	573	597	70
Teleorman	Alexandria	5 872	516	521	532	91
Temes (Timiș)	Temesvar (Timișoara)	8 678	569	608	624	72
Tulcea	Tulcea	8 430	224	237	243	29
Vaslui	Vaslui	5 300	402	432	446	84
Vîlcea	Rîmnici Vîlcea	5 705	362	369	379	66
Vrancea	Focșani	4 817	327	351	362	75

Einheit		1960	1965	1966	1967	1968
Geborene Gestorbene Gestorbene im 1. Lebensjahr	auf 1 000 der Bev.	19,1	14,6	14,3	27,4	26,7
	auf 1 000 der Bev.	8,7	8,6	8,2	9,3	9,6
	auf 1 000 Lebendgeborene	74,6	44,1	46,6	46,6	59,5
		1960	1964	1965	1966	1967
Bevölkerung nach Altersgruppen (im Alter von ... bis unter ... Jahren)						
unter 15	JM 1 000	5 169	5 123	5 010	4 902	.
unter 5	JM 1 000	1 805	1 501	1 439	1 387	.
5 - 15	JM 1 000	3 364	3 622	3 571	3 515	.
15 - 65	JM 1 000	11 965	12 373	12 510	12 661	.
15 - 20	JM 1 000	1 345	1 424	1 546	1 646	.
20 - 25	JM 1 000	1 585	1 387	1 330	1 315	.
25 - 35	JM 1 000	3 113	3 152	3 125	3 072	.
35 - 45	JM 1 000	2 140	2 725	2 806	2 883	.
45 - 55	JM 1 000	2 187	1 905	1 892	1 889	.
55 - 65	JM 1 000	1 595	1 780	1 810	1 856	.
65 und älter <sup>4)</sup>	JM 1 000	1 273	1 432	1 508	1 574	.
		1960	1965	1966 <sup>2)</sup>	1967	1968
Bevölkerung nach Stadt und Land						
in Städten	JM 1 000	5 912	6 418	7 306	7 468	7 909
	%	32,1	33,7	38,2	38,7	40,1
in Landgemeinden	JM 1 000	12 491	12 610	11 797	11 817	11 812
	%	67,9	66,3	61,8	61,3	59,9

1)2)3) Vgl. S. 14. - 4) Einschließlich unbekannten Alters.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1960	1965	1966 <sup>1)</sup>	1967	1968
Bevölkerung in ausgewählten Städten						
Bukarest (Bucureşti),						
Hauptstadt	JM 1 000	1 226	1 247	1 366	.	.
Klausenburg (Cluj)	JM 1 000	162	168	186	.	.
Temesvar (Timişoara)	JM 1 000	147	153	174	.	.
Kronstadt (Braşov)	JM 1 000	129	141	163	.	.
Jassy (Iaşi)	JM 1 000	123	126	161	.	.
Galatz (Galaţi)	JM 1 000	105	113	151	.	.
Konstanza (Constanţa)	JM 1 000	113	134	150	.	.
Craiova	JM 1 000	109	129	149	.	.
Ploiestî	JM 1 000	126	137	147	.	.
Brăila	JM 1 000	111	122	139	.	.
Arad	JM 1 000	112	115	126	.	.
Großwardein (Oradea)	JM 1 000	106	112	123	.	.
Hermannstadt (Sibiu)	JM 1 000	97	104	110	.	.
		1956 <sup>2)</sup>		1966 <sup>1)</sup>	1967	1968
		Volkszugehörigkeit	Sprache	Volkszugehörigkeit		
Bevölkerung nach Volkszugehörigkeit und Landessprachen						
Rumänen	% der Bevölkerung	85,6	86,2	87,7	.	.
Ungarn	% der Bevölkerung	9,8	9,5	8,4	.	.
Deutsche	% der Bevölkerung	2,2 <sup>a)</sup>	2,3	2,0	.	.
Andere	% der Bevölkerung	2,4 <sup>a)</sup>	2,0	1,9	.	.
		1960	1965	1966	1967	1968
Gesundheitswesen						
Krankenhäuser	Anzahl	.	302	.	.	.
Betten in Krankenhäusern 3)	JE 1 000	133,8	144,1	146,5	153,3	158,6
Ärzte <sup>4)</sup>	JE Anzahl	24 984	27 900	28 900	30 000	31 000
Einwohner je Arzt	JE Anzahl	737	682	665	643	636
Apotheker 5)	JE Anzahl	4 797	4 715	4 836	4 885	4 707
Krankenschwestern	Anzahl	29 858	30 048	.	.	.
Hebammen	Anzahl	5 931	5 426	.	.	.
		1961	1963	1964	1965	1966
Ausgewählte Krankheiten und Sterbefälle						
Meldepflichtige Neuerkrankungen						
Tuberkulose der Atmungsorgane	Anzahl	.	31 444	28 357	26 243	.
Sonstige Formen der Tuberkulose	Anzahl	.	7 888	6 484	5 940	.
Syphilis 6)	Anzahl	1 374	1 130	1 424	1 771	.
Gonorrhö	Anzahl	.	6 733	8 546	10 128	.
Typhus abdominalis	Anzahl	1 547	991	719	481	.
Paratyphus	Anzahl	66	256	133	62	.
Bazillenruhr	Anzahl	13 573 <sup>b)</sup>	17 117	16 815	12 874 <sup>c)</sup>	.
Scharlach	Anzahl	11 063	13 941	9 081	8 954	.
Durch Streptokokken hervorgerufene Rachenkrankheiten	Anzahl	19 467	11 109	6 815	4 204	.
Erysipelas	Anzahl	3 793	3 207	2 443	2 101	.
Meningokokken-Infektion	Anzahl	293	259	223	202	.
Übertragbare Hepatitis	Anzahl	61 778	63 257	65 982	51 577	.

1)2) Vgl. Fußnoten 2)1), S. 14. - 3) Ab 1965 ohne Betten für Kinderpflegepersonal. - 4) Einschl. Stomatologen. - 5) Ohne Apotheker in Betrieben der Arzneimittelherstellung (1967: 258). - 6) Frühstadium.

a) Juden 0,8 %, Zigeuner 0,6 %, Ukrainer (einschl. Ruthenen und Huzulen) 0,3 %, Serben, Kroaten und Slowenen 0,3 %, Russen 0,2 %, Tschechen und Slowaken 0,1 %, Tataren 0,1 %; ferner Türken, Bulgaren und andere kleinere Gruppen. - b) 1962. - c) Einschl. sonstiger Formen der Ruhr.



Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1961	1963	1964	1965	1966
<b>Sterbefälle nach Todesursachen</b>						
Tuberkulose der Atmungsorgane	Anzahl	5 547	4 861	.	4 208	3 930
Bösartige Neubildungen 1)	Anzahl	22 478	22 602	.	23 023	22 618
Gehirnblutung und sonstige Gefäßstörungen des Zentralnervensystems	Anzahl	15 431	21 893	.	23 859	23 404
Chronische rheumatische Herzerkrankungen	Anzahl	3 417	3 612	.	1 502	1 427
Arteriosklerotische und degenerative Herzerkrankungen	Anzahl	20 121	18 321	.	26 767	25 309
Bluthochdruck mit Herzbeteiligung	Anzahl	4 758	6 208	.	10 311	9 841
Lungenentzündung 2)	Anzahl	13 688	12 119	.	10 835	9 841
Bronchitis	Anzahl	4 365	3 143	.	3 240	2 870
Lebercirrhose	Anzahl	2 890	3 059	.	3 425	3 437
		1960	1966	1967	1968	1969
<b>Bildungswesen 3)</b>						
<b>Schulen und andere Lehranstalten</b>						
Allgemeinbildende Schulen	Anzahl	15 600	15 521	15 513	15 525	15 494
Schulen mit musikischem Zweig	Anzahl	41	51	51	51	53
Berufsbildende Schulen						
Schulen für die Ausbildung von Facharbeitern	Anzahl	505	441	422	426	415
Meister- und andere technische Fachschulen	Anzahl	227	349	338	342	367
Lehrerbildende Anstalten	Anzahl	20	24	19	.	.
Hochschulen 4)5)	Anzahl	93	183	181	185	187
<b>Lehrkräfte</b>						
Allgemeinbildende Schulen	1 000	97,4	141,4	143,6	144,5	147,0
Schulen mit musikischem Zweig	Anzahl	1 037	2 393	2 432	2 521	2 611
Berufsbildende Schulen						
Schulen für die Ausbildung von Facharbeitern	Anzahl	6 081	10 374	11 615	11 924	11 536
Meister- und andere technische Fachschulen	Anzahl	2 318	4 453	4 072	3 270	2 673
Lehrerbildende Anstalten	Anzahl	500	475	574	.	.
Hochschulen	Anzahl	8 141	13 038	13 404	13 792	12 950
<b>Schüler bzw. Studierende</b>						
Allgemeinbildende Schulen	1 000	2 338,4	3 347,1	3 327,9	3 268,7	3 300,0
Schulen mit musikischem Zweig	1 000	12,3	20,4	20,6	20,8	21,2
Berufsbildende Schulen						
Schulen für die Ausbildung von Facharbeitern	1 000	102,0	182,4	205,2	219,4	218,0
Meister- und andere technische Fachschulen	1 000	34,5	68,4	61,3	57,1	54,2
Lehrerbildende Anstalten	1 000	6,8	12,7	12,7	3,1	3,6
Hochschulen 6)7)	1 000	63,2	130,6	136,9	141,6	147,6

1) Einschl. Neubildungen der lymphatischen und blutbildenden Organe. - 2) Personen im Alter von vier Wochen und darüber. - 3) Schuljahre: September des vorhergehenden bis Juni des angegebenen Jahres. - 4) Zahl der Fakultäten. - 5) Fünf Universitäten: in Jassy (gegr. 1860), Bukarest (gegr. 1864), Klausenburg (gegr. 1919, seit 1969 mit einer angeschlossenen Fakultät in Hermannstadt), Temesvar (gegr. 1962) und Craiova (gegr. 1965). - 6) Tages-, Abend- und Fernkurse. - 7) Studierende (in Klammern Studentinnen) nach Hauptfachern 1966: insgesamt 150 614 (51 360); Geisteswissenschaften 41 847 (24 054); Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften 17 400 (5 153); Naturwissenschaften 10 977 (5 628); Ingenieurwissenschaften 38 799 (8 132); Medizin 9 345 (5 230); Landwirtschaft 12 246 (3 163).

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1961	1963	1964	1965	1966
Schüler nach Altersgruppen						
7 bis 15 Jahre	% der Altersgruppe	70 <sup>a)</sup>	78	86	84 <sup>b)</sup>	.
15 bis 19 Jahre	% der Altersgruppe	27 <sup>a)</sup>	39	35	42 <sup>b)</sup>	.
Öffentliche Ausgaben für das Bildungswesen						
Gesamtausgaben	Mill. Lei	4 849	6 171	6 786	7 218	.
Laufende Ausgaben	Mill. Lei	4 244	5 501	6 049	6 533	.
Investitionen	Mill. Lei	605	670	737	685	.
Verteilung der laufenden Ausgaben nach Bildungseinrichtungen						
Allgemeinbildende Schulen	%	56,3	.	53,5	55,8	.
Schulen mit musikischem Zweig	%	18,3	.	20,4	19,6	.
Berufsbildende Schulen	%	0,7	.	0,5	0,5	.
Lehrerbildende Anstalten	%	14,7	.	15,9	15,7	.
Hochschulen	%	10,0	.	9,7	8,4	.
Andere Bildungseinrichtungen	%					
		1960	1965	1966	1967	1968
Erwerbstätigkeit						
Erwerbstätige <sup>1)2)</sup>	Mill.	9,4 <sup>c)</sup>	11,0 <sup>d)</sup>	.	.	.
nach Wirtschaftsabteilungen						
Landwirtschaft	%	65,4	56,5	55,0	53,6	.
Forstwirtschaft	%	0,2	0,2	0,2	0,2	.
Produzierendes Gewerbe	%	15,1	19,2	19,7	20,0	.
Bauwirtschaft	%	4,9	6,3	6,7	7,1	.
Handel	%	3,4	4,0	4,1	4,2	.
Verkehrswesen	%	2,4	3,1	3,2	3,4	.
Nachrichtenwesen	%	0,4	0,6	0,6	0,6	.
Kommunale Dienste	%	1,5	2,1	2,3	2,6	.
Erziehung, Kultur und Kunst	%	2,7	3,5	3,6	3,6	.
Wissenschaft und Forschung	%	0,4	0,5	0,5	0,5	.
Gesundheits- und Sozialwesen	%	1,6	2,0	2,0	2,1	.
Verwaltung	%	1,2	1,0	1,0	1,0	.
Sonstige Wirtschaftszweige	%	0,8	1,0	1,1	1,1	.
Anteil der Erwerbstätigen an der Gesamtbevölkerung	%	51 <sup>c)</sup>	58 <sup>d)</sup>	.	.	.
Anteil der im Sozialistischen Sektor Beschäftigten 3)	% aller Erwerbstätigen	88,1	93,6	93,7	93,8	93,9
Lohn- und Gehaltsempfänger <sup>4)</sup>	1 000	3 208	4 234	4 443	4 589	4 880
männlich	1 000	2 342	3 055	3 178	3 255	3 449
weiblich	1 000	867	1 179	1 265	1 335	1 431
nach Berufsgruppen						
Arbeiter	1 000	2 213	3 019	3 182	3 314	3 624
Ingenieure, Techniker und Facharbeiter	1 000	551	700	735	760	763
Büropersonal	1 000	295	347	362	356	339
Bedienungs- und Pflegepersonal	1 000	67	75	75	74	69
Feuerschutz- und Wachpersonal	1 000	84	93	89	86	85
nach Wirtschaftsabteilungen						
Landwirtschaft <sup>5)</sup>	1 000	214	330	347	321	418
Forstwirtschaft	1 000	15	19	20	20	29
Produzierendes Gewerbe	1 000	1 299	1 708	1 776	1 845	1 913

1) Ohne "Aktivisten" sozialer Organisationen, Beschäftigte des militärischen Bereichs, zeitweise arbeitende Schüler und Studenten. - 2) JE. - 3) Staatlicher und genossenschaftlicher Bereich. - 4) JE; 1968 = JM. - 5) Ohne Genossenschaftsbauern.

a) 1960. - b) Einschl. Teilnehmer an Abend- und Fernkursen. - c) 1955. - d) 1964.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1960	1965	1966	1967	1968
Bauwirtschaft	1 000	369	505	548	582	683
Handel	1 000	311	386	399	409	400
Verkehrswesen	1 000	216	291	304	329	320
Nachrichtenwesen	1 000	39	52	54	56	56
Kommunale Dienste	1 000	124	179	202	216	244
Erziehung, Kultur und Kunst	1 000	249	335	342	350	350
Wissenschaft und Forschung	1 000	38	51	53	54	69
Gesundheits- und Sozialwesen	1 000	155	188	196	206	215
Verwaltung	1 000	106	96	100	98	80
Sonstige	1 000	73	95	102	102	102
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei						
Flächennutzung <sup>1)</sup>						
Landwirtschaftliche Nutzfläche	1 000 ha	14 547	14 791	14 835	14 839	14 972
dar. bewässerte Fläche	1 000 ha	200	230	331	434	530
Ackerland	1 000 ha	9 821	9 814	9 797	9 800	9 798
Rebland und Obstanlagen	1 000 ha	525	661	705	726	762
Wiesen und Weiden	1 000 ha	4 201	4 316	4 333	4 312	4 412
Waldfläche	1 000 ha	6 403	6 378	6 371	6 329	6 318
dar:						
Nadelhochwald	1 000 ha	1 457	1 419	1 432	1 419	1 486
Laubhochwald	1 000 ha	2 913	2 830	2 824	2 832	3 392
Sonstige Fläche	1 000 ha	2 800	2 580	2 545	2 583	2 459
Landwirtschaft						
Betriebe und landwirtschaftliche Nutzfläche nach Eigentumsformen 1)						
im sozialistischen Sektor						
Staatsbetriebe	Anzahl	560	721	731	343 <sup>a)</sup>	352 <sup>a)</sup>
	1 000 ha	4 270	4 462	4 485	2 092 <sup>a)</sup>	2 114 <sup>a)</sup>
Produktionsgenossenschaften	Anzahl	4 887	4 680	4 679	4 678	4 673
	1 000 ha	4 580	8 994	9 001	9 004	9 077
Arbeitsgenossenschaften	Anzahl	8 798	121	120	.	.
	1 000 ha	3 065	63	47	45	25
Maschinen- und Traktorenstationen	Anzahl	243	264	273	289	290
Private Einzelwirtschaften	1 000 ha	2 631	1 273	1 303	1 310	1 383
Düngemittelverbrauch <sup>2)</sup>						
Stickstoffhaltige, berechnet auf N	1 000 t	27,5 <sup>b)</sup>	101,4	144,5	207,5	318,0
Phosphathaltige, berechnet auf P <sub>2</sub> O <sub>5</sub>	1 000 t	52,1 <sup>b)</sup>	77,3	110,1	110,1	125,0
Kalihaltige, berechnet auf K <sub>2</sub> O	1 000 t	4,0 <sup>b)</sup>	9,6	11,8	18,8	25,0
Maschinenbestand <sup>1)</sup>						
Schlepper <sup>3)</sup>	1 000	44	81	91	93	96
dar. in Maschinen- und Traktorenstationen	1 000	27	55	61	64	.
Motorpflüge	1 000	46	86	90	89	92
Sämaschinen	1 000	34	66	67	61	58
Mähdrescher	1 000	18	37	40	42	47
Getreideernte <sup>4)</sup>	1 000 t	9 822	12 594	13 896	13 512	.
Getreidemenge je Einwohner	kg	534	662	726	701	.

1) JE. - 2) Berichtszeitraum: 1. Juli des vorhergehenden bis 30. Juni des angegebenen Jahres. - 3) Einschl. einachsiger Vielzweckgeräte. - 4) Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Mais und Reis.

a) Nur Staatsgüter. - b) 1960/61.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1960	1965	1966	1967	1968
<b>Ausgewählte landwirtschaftliche Erzeugnisse</b>						
Weizen	1 000 t	3 450	5 937	5 065	5 820	4 848
	dz/ha	12,2	19,9	16,7	20,0	17,2
Roggen	1 000 t	103	125	100	71	.
Gerste	1 000 t	405	485	483	531	.
	dz/ha	15,2	20,9	19,7	20,7	.
Hafer	1 000 t	284	124	170	163	.
Mais	1 000 t	5 531	5 877	8 022	6 858	7 105
	dz/ha	15,5	17,8	24,4	21,3	21,3
Reis	1 000 t	49	46	56	69	.
Kartoffeln	1 000 t	3 009	2 195	3 352	3 096	3 707
	dz/ha	103	73	108	98	116
Zuckerrüben	1 000 t	3 399	3 275	4 368	3 830	3 936
	dz/ha	170	172	225	218	213
Zwiebeln	1 000 t	282	235	314	248	.
Knoblauch	1 000 t	25	19	25	16	.
Tomaten	1 000 t	408	562	647	676	.
Paprika	1 000 t	97	108	151	159	.
Kohl	1 000 t	498	374	592	498	.
Bohnen, trocken	1 000 t	148	78	114	105	.
Erbsen, trocken	1 000 t	101	123	163	183	.
Äpfel	1 000 t	111	217	234	234	222
Birnen	1 000 t	46	55	63	61	60
Pflaumen	1 000 t	497	695	837	670	562
Kirschen	1 000 t	56	36	79	68	60
Aprikosen	1 000 t	25	21	38	52	50
Weintrauben	1 000 t	874	921	954	910	1 167
Melonen und Wassermelonen	1 000 t	188	146	195	164	.
Leinsaat	1 000 t	10	35	38	39	.
Sonnenblumensamen	1 000 t	522	564	671	720	730
Rizinusamen	1 000 t	26	10	21	17	.
Tabak	1 000 t	16	35	40	35	.
Walnüsse	1 000 t	49	41	54	42	29
<b>Viehbestand<sup>1)</sup></b>						
Pferde	Mill.	1,0	0,7	0,7	0,7	0,7
Rinder und Büffel	Mill.	4,5	4,9	5,2	5,3	5,1
dar. Kühe und Büffelnkühe 2)	Mill.	2,2	2,0	2,1	2,2	2,2
Schweine	Mill.	4,3	5,4	5,4	5,8	5,9
Schafe	Mill.	11,5 <sup>a)</sup>	13,1	14,1	14,4	14,3
Ziegen	Mill.	0,4 <sup>a)</sup>	0,8	0,8	0,7	.
Geflügel	Mill. St	38,0	40,1	44,0	47,1	47,6
Bienenvölker	1 000	653 <sup>a)</sup>	916	1 055	1 096	.
<b>Ausgewählte tierische Erzeugnisse</b>						
Rind- und Kalbfleisch	1 000 t	.	226	225	.	.
Hammel- und Lammfleisch	1 000 t	.	56	57	.	.
Schweinefleisch	1 000 t	.	295	298	.	.
Kuh- und Büffelmilch	1 000 t	2 433	2 972	3 437	3 719 <sup>b)</sup>	3 458 <sup>b)</sup>
Schaf- und Ziegenmilch	1 000 t	392	380	417	404 <sup>b)</sup>	375 <sup>b)</sup>
Hühnereier	Mill. St	2 355	2 630	2 588	3 011	3 113
Honig	1 000 t	.	7,0	7,0	.	.
Wolle, Roh-(Schweiß-)	1 000 t	21,8	25,4	26,1	28,6	30,6
Basis	t	1 158	1 200	900	781	600
Seidenkokons	t	1 158	1 200	900	781	600
<b>Forstwirtschaft</b>						
Holzeinschlag	1 000 cbm	19 030	21 316	21 567	.	.
nach Holzarten						
Nadelholz	1 000 cbm	5 702	6 212	6 219	.	.
Laubholz	1 000 cbm	13 328	15 104	15 348	.	.
nach Nutzungsarten						
Werkholz	1 000 cbm	11 050	13 871	14 580	.	.
Brennholz	1 000 cbm	7 980	7 445	6 987	.	.

1) JE. - 2) Einschl. Färsen zwei Jahre und älter.

a) JA. - b) Angaben in 1 000 cbm.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1960	1964	1965	1966	1967
<b>Fischerei</b>						
Fischfänge	1 000 t	18,2	34,3	37,6	36,5	48,4
dar.: Süßwasserfische	1 000 t		23,8	21,2	22,3	33,7
Seehechte, Meeräschen und verwandte Arten	1 000 t	.	.	2,3	4,9	5,9
Heringe, Sardinen, Anschovis u. ä.	1 000 t	.	0,7	5,2	3,7	2,6
<b>Produzierendes Gewerbe</b>						
<b>Beschäftigte in produzierenden Gewerbe 1)</b>						
Energiewirtschaft <sup>2)</sup>	1 000	16,2	31,7	34,6	37,1	37,9
Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden 3)	1 000	88,2	103,7	107,7	110,3	100,1
Kohlenbergbau	1 000	46,3	48,6	51,3	53,4	52,8
Eisenerzbergbau	1 000	-	7,7	8,1	8,1	.
Erdölförderung	1 000	36,2	39,8	40,3	40,5	39,2
Gewinnung von Steinen und Erden	1 000	5,7	7,6	8,0	8,3	8,1
Verarbeitende Industrie	1 000	1 131,7	1 438,3	1 518,7	1 570,4	1 637,3
Baustoffindustrie	1 000	70,6	92,6	92,0	89,9	91,9
Eisenschaffende Industrie	1 000	49,6	59,6	61,0	61,4	63,9
NE-Metallindustrie (einschl. Metallergbergbau)	1 000	33,7	49,8	53,8	58,4	56,6
Eisen- und metallverarbeitende Industrie	1 000	292,3	384,5	406,0	425,9	450,1
Chemische Industrie	1 000	53,1	82,9	90,5	97,9	107,2
Seifen- und Kosmetikindustrie	1 000	1,8	2,1	2,2	2,1	2,3
Glas- und feinkeramische Industrie	1 000	17,6	22,5	23,0	22,9	23,5
Sägewerke, holzbe- und -verarbeitende Industrie	1 000	205,3	246,2	270,2	267,5	269,0
Zellstoff- und Papierindustrie (einschl. Schilfverwertung)	1 000	13,2	21,2	24,7	26,3	27,7
Druck- und Vervielfältigung	1 000	18,4	21,2	21,4	21,5	21,3
Ledererzeugung und -verarbeitung (einschl. Pelzindustrie)	1 000	56,4	62,1	64,5	67,7	71,7
Textilindustrie	1 000	142,5	168,5	174,7	182,9	191,8
Bekleidungsindustrie	1 000	59,2	79,4	83,0	87,9	97,8
Nahrungsmittelindustrie	1 000	118,0	145,7	151,7	158,1	162,5
Baugewerbe	1 000	371,9	500,8	512,5	548,2	609,0
<b>Betriebe nach Eigentumsformen 4)</b>						
Staatliche Produktionsbetriebe 5) JE	Anzahl	1 319	1 275	1 272	1 285	1 280 <sup>a)</sup>
Genossenschaftliche Produktionsbetriebe JE	Anzahl	339	298	300	297	295 <sup>b)</sup>
Genossenschaftliche Handwerksbetriebe JE	1 000	10	11	11	11	11
Private Kleinbetriebe in Handwerk und Gewerbe	1 000	85	39	41	39	35
<b>Beschäftigte nach Eigentumsformen der Betriebe 4)</b>						
Staatliche Produktionsbetriebe 5) D	1 000	1 152	1 465	1 546	1 595	1 638
Genossenschaftliche Produktionsbetriebe D	1 000	89	99	102	109	125
Genossenschaftliche Handwerksbetriebe JE	1 000	68	82	84	86	87
Private Kleinbetriebe in Handwerk und Gewerbe	1 000	91	41	43	41	37

1) Ohne Handwerks- und private Kleinbetriebe. - 2) Ab 1964 einschl. Beschäftigter, die bis 1962 den Volkswirtschaftsräten unterstanden, dann den Gemeindegenossenschaften zugeordnet wurden. - 3) Ohne Fe-Metallergbergbau. - 4) Ohne Baugewerbe. - 5) Unter zentraler Wirtschaftsverwaltung des Staates oder der regionalen Aufsicht von Volkswirtschaftsräten.

a) 1968: 1 296. - b) 1968: 335.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1960	1964	1965	1966	1967
Staatliche Produktionsbetriebe 1) nach Größenklassen (mit ... bis ... Arbeitern)						
unter 50	Anzahl	44	9	10	8	11
51 - 100	Anzahl	126	72	64	56	49
101 - 500	Anzahl	880	715	677	658	627
501 - 1 000	Anzahl	351	397	403	425	432
1 001 - 2 000	Anzahl	168	242	269	272	280
2 001 und mehr	Anzahl	89	138	149	163	176
		1960	1965	1966	1967	1968
Index der industriellen Produktion	1963 = 100	68	129	143	163	185
Energiewirtschaft	1963 = 100	61	155	187	227	262
Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden 2)	1963 = 100	77	111	119	127	135
Verarbeitende Industrie 3)	1963 = 100	68	129	144	164	189
Bauwirtschaft	1963 = 100	67	120	144	157	175
Energiewirtschaft						
Erzeugung von elektrischem Strom	Mrd. kWh	7,7	17,2	20,8	24,8	27,8
in Wärmekraftwerken	Mrd. kWh	7,3	16,2	19,8	23,3	26,3
in Wasserkraftwerken	Mrd. kWh	0,4	1,0	1,0	1,5	1,6
in Werken für die öffentliche Versorgung	Mrd. kWh	5,8	14,7	18,2	.	.
in Wasserkraftwerken	Mrd. kWh	0,3	0,9	0,9	.	.
Installierte Leistung der Kraftwerke	JE Mill. kW	1,8	3,3	4,5	5,2	5,6
Wärmekraftwerke	JE Mill. kW	1,6	2,8	3,7	4,4	4,8
Wasserkraftwerke	JE Mill. kW	0,2	0,5	0,8	0,8	0,8
Werke für die öffentliche Versorgung	JE Mill. kW	1,2	2,6	3,8	4,5	.
Wasserkraftwerke	JE Mill. kW	0,2	0,4	0,8	0,8	.
Verbrauch von elektrischem Strom nach Abnehmergruppen						
Landwirtschaft	Mill. kWh	104	271	297	352	587
Industrie	Mill. kWh	4 739	10 366	12 686	14 224	15 718
Bauwirtschaft	Mill. kWh	129	369	349	364	544
Ausfuhr	Mill. kWh	28	596	1 213	2 076	2 223
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	Mill. kWh	83	132	166	197	255
Haushalte und übrige Abnehmer	Mill. kWh	1 210	2 363	2 658	2 969	.
Eigenverbrauch der Kraftwerke und Leitungsverlust	Mill. kWh	1 357	3 383	3 899	4 587	5 100
Gaserzeugung in Kokereien	Mill. cbm	407	554	569	575	.
Produktion ausgewählter Erzeugnisse						
Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden						
Steinkohle	Mill. t	3,4	4,7	4,8	5,1	5,5
Braunkohle	Mill. t	3,4	5,6	6,6	7,9	9,3
Eisenerz (30-35 % Fe-Inhalt)	Mill. t	1,5	2,5	2,7	2,8	2,7
Bleierz (Pb-Inhalt)	1 000 t	12,0	15,0	40,0	40,0	.
Salz	Mill. t	1,0	2,0	2,0	2,1	.
Erdöl	Mill. t	11,5	12,6	12,8	13,2	13,3
Erdgas	Mrd. cbm	10,1	17,3	18,6	20,5	21,7
Manganerz (Mn-Inhalt)	1 000 t	39,6	31,4	27,9	.	.
Verarbeitende Industrie						
Motorenbenzin 4)	1 000 t	2 764	2 422	2 306	2 249	1 214 <sup>a)</sup>
Dieselmotorenkraftstoff	1 000 t	2 376	3 600	3 746	4 025	4 368
Heizöl, schwer	1 000 t	3 824	3 773	3 952	3 946	1 707 <sup>a)</sup>
Zement	1 000 t	3 054	5 406	5 886	6 339	7 026
Ziegelsteine	Mill. St	627	1 027	1 047	1 201	1 341
Roheisen 5)	1 000 t	1 014	2 019	2 198	2 456	2 988

1) Vgl. Fußnote 5), S. 21. - 2) Ohne Steinbrüche, Sand- und Kiesgruben, Mineralien- und Salzgewinnung. - 3) Ohne Verlags- und Zeitungswesen. - 4) Einschl. Flugturbinenkraftstoff. - 5) Ohne Ferrolegierungen.

a) 1. Halbjahr.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1960	1965	1966	1967	1968
Rohstahl	1 000 t	1 806	3 426	3 670	4 088	4 751
Walzstahlfertigerzeugnisse	1 000 t	1 254	2 347	2 585	2 908	3 393
Stahlrohre	1 000 t	338	586	630	651	706
Diesel- und Elektrolokomotiven	Anzahl	10	110	125	133	167
Nähmaschinen (Haushalts-)	1 000	53	79	66	70	83
Lastkraftwagen <sup>1)</sup> und Omnibusse	1 000	9,3	16,5	19,3	23,0	27,8
Fahrräder	1 000	243	285	169	154	190
Kühlschränke (elektr.)	1 000	11	125	140	153	148
Waschmaschinen	1 000	38	75	101	127	101
Rundfunkempfangsgeräte	1 000	167	323	325	367	388
Fernsehempfangsgeräte	1 000	38	101	105	142	161
Schwefelsäure (berechnet auf H <sub>2</sub> SO <sub>4</sub> )	1 000 t	226	541	619	679	773
Atznatron (100 % Na OH)	1 000 t	74	233	252	260	276
Stickstoffhaltige Düngemittel (N)	1 000 t	19	166	264	372	421
Phosphathaltige Düngemittel (P <sub>2</sub> O <sub>5</sub> )	1 000 t	52	127	155	165	182
Synthetischer Kautschuk	1 000 t	-	30,8	35,5	51,3	54,0
Fensterglas (2 mm)	Mill. qm	18,8	28,8	30,0	31,8	33,6
Schnittholz	1 000 cbm	3 928	5 004	5 399	5 311	5 238
Papier	1 000 t	140	244	287	336	380
Plastik- und Kunstharzrohmasse	1 000 t	12,4	75,5	94,6	107,9	129,5
Bereifungen	1 000	337	1 222	1 540	1 660	1 829
Lederschuhe	Mill. Paar	19,6	29,0	32,0	34,0	37,4
Wollgewebe	Mill. qm	32	41	44	50	52
Leinen- und Hanfgewebe	Mill. qm	24	39	42	46	.
Baumwollgewebe	Mill. qm	248	319	339	357	377
Obstkonserven	1 000 t	41	78	83	97	102
Gemüsekonserven	1 000 t	34	99	107	128	147
Zucker	1 000 t	391	402	442	445	384
Käse	1 000 t	34	53	54	53	59
Bier	Mill. hl	1,6	2,7	3,0	3,3	3,5
Bau- und Wohnungswesen						
Fertiggestellte Wohnungen	1 000	134	121	117	122	113
Wohnfläche	Mill. qm	4,2	3,8	3,8	4,0	3,8
in Städten	1 000	38	54	54	63	.
Wohnfläche	Mill. qm	1,2	1,7	1,7	2,0	.
in Landgemeinden	1 000	96	67	64	59	.
Wohnfläche	Mill. qm	3,0	2,1	2,1	2,0	.
nach Eigentumsformen						
Staatliche Wohnungen <sup>2)</sup>	1 000	30	51	50	53	56
Wohnfläche	Mill. qm	0,9	1,6	1,5	1,7	1,9
Eigentumswohnungen <sup>3)</sup>	1 000	104	70	68	69	57
Wohnfläche	Mill. qm	3,3	2,2	2,2	2,3	1,9
		1960	1964	1965	1966	1967
Außenhandel - Nationale Statistik						
Einfuhr (cif)	Mill. US-\$	647,9	1 168,2	1 077,1	1 213,2	1 546,1
Ausfuhr (fob)	Mill. US-\$	717,0	1 000,1	1 101,6	1 186,2	1 395,4
Ausfuhr- (+) bzw. Einfuhrüberschuß (-)	Mill. US-\$	+ 69,1	- 168,1	+ 24,5	- 27,0	- 150,7
Einfuhr aus wichtigen Herstellungsländern						
EWG	Mill. US-\$	93,7	198,9	226,3	282,0	507,7
Bundesrepublik Deutschland	Mill. US-\$	46,1	87,8	110,5	148,2	256,1
Italien	Mill. US-\$	16,4	48,3	51,9	48,7	87,5
Sowjetunion	Mill. US-\$	265,9	493,0	406,2	394,1	396,5
Sowjetische Besatzungszone Deutschlands	Mill. US-\$	51,9	68,5	62,5	84,4	92,5
Tschechoslowakei	Mill. US-\$	63,9	96,5	69,6	69,7	90,2

1) Ohne Traktoren. - 2) Mit staatlichen oder genossenschaftlichen Mitteln gebaute Wohnungen (einschl. Bauten mit staatlichen Krediten). - 3) Mit privaten Mitteln gebaute Wohnhäuser und Wohnungen.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1960	1964	1965	1966	1967
Ausfuhr nach wichtigen Verbrauchsländern						
EWG	Mill. US-\$	94,2	143,6	162,4	217,7	268,0
Bundesrepublik Deutschland	Mill. US-\$	43,8	53,6	63,2	74,1	96,0
Italien	Mill. US-\$	25,6	49,2	66,0	74,7	94,1
Sowjetunion	Mill. US-\$	281,4	421,8	438,4	409,8	432,9
Tschechoslowakei	Mill. US-\$	62,6	75,2	95,3	92,3	87,0
Sowjetische Besatzungszone Deutschlands	Mill. US-\$	53,9	71,0	71,7	66,7	69,8
Großbritannien und Nordirland	Mill. US-\$	14,9	31,7	30,5	45,0	64,1
Wichtige Einfuhrwaren bzw. -gruppen						
Lebende Tiere (ausgenommen Schlachttiere)	Mill. US-\$	1,6	0,4	0,1	0,3	1,1
Nahrungsmittel	Mill. US-\$	16,5	25,0	25,9	28,5	31,4
Rohstoffe für Nahrungsmittelindustrie	Mill. US-\$	14,3	40,0	7,6	9,3	10,1
Rohstoffe pflanzlichen und tierischen Ursprungs	Mill. US-\$	86,7	111,1	119,4	138,5	138,1
Brennstoffe, mineralische Rohstoffe und Metalle	Mill. US-\$	229,5	383,9	349,1	346,2	384,5
Chemische Erzeugnisse, Düngemittel und Kautschuk	Mill. US-\$	48,2	69,6	67,9	87,0	100,1
Baumaterial	Mill. US-\$	6,8	11,5	15,4	17,5	19,9
Konsumwaren industriellen Ursprungs	Mill. US-\$	33,5	68,5	72,3	88,8	106,2
Maschinen und Ausrüstungen	Mill. US-\$	210,5	458,2	419,4	497,1	754,7
Wichtige Ausfuhrwaren bzw. -gruppen						
Lebende Tiere (ausgenommen Schlachttiere)	Mill. US-\$	0,1	0,3	0,2	0,3	0,3
Nahrungsmittel	Mill. US-\$	84,7	127,4	153,2	166,7	210,7
Rohstoffe für Nahrungsmittelindustrie	Mill. US-\$	64,3	93,8	80,9	113,9	177,8
Rohstoffe pflanzlichen und tierischen Ursprungs	Mill. US-\$	108,1	147,6	155,8	169,4	179,3
Brennstoffe, mineralische Rohstoffe und Metalle	Mill. US-\$	265,4	278,5	277,9	288,7	285,9
Chemische Erzeugnisse, Düngemittel und Kautschuk	Mill. US-\$	15,7	56,9	70,9	68,5	83,8
Baumaterial	Mill. US-\$	18,0	27,5	37,4	37,7	37,8
Konsumwaren industriellen Ursprungs	Mill. US-\$	41,4	85,7	121,4	135,2	155,0
Maschinen und Ausrüstungen	Mill. US-\$	119,4	182,4	203,9	205,8	264,8
		1960	1965	1966	1967	1968
Außenhandel der Bundesrepublik Deutschland (Deutsche Statistik)						
Einfuhr (Rumänien als Herstellungsland)	1 000 US-\$	41 971	72 385	74 475	87 716	104 157
Ausfuhr (Rumänien als Verbrauchsland)	1 000 US-\$	35 661	115 638	139 493	240 291	185 110
Einfuhr- (-) bzw. Ausfuhrüberschuß (+)	1 000 US-\$	- 6 310	+ 43 253	+ 65 018	+ 152 575	+ 80 953
Wichtige Einfuhrwaren bzw. -gruppen						
Lebende Tiere	1 000 US-\$	1 142	3 450	2 270	81	275
Fleisch und Fleischwaren	1 000 US-\$	1 118	1 622	2 756	4 588	5 387
Weizen und Mengkorn	1 000 US-\$	63	-	-	5 915	-
Mais	1 000 US-\$	229	1 961	804	6 476	1 089
Obst und Gemüse	1 000 US-\$	2 234	7 993	9 445	10 044	14 173
Holz, einfach bearbeitet	1 000 US-\$	12 869	23 257	21 774	15 291	16 087
Erdöldestillate (Heizöl)	1 000 US-\$	12 072	8 138	11 340	12 425	17 657
Ausgewählte fette pflanzliche Öle	1 000 US-\$	893	5 381	2 760	4 348	5 021
Eisen und Stahl	1 000 US-\$	2 790	227	1 233	997	3 774
Kupfer	1 000 US-\$	-	2 778	3 030	2 169	2 240
Aluminium	1 000 US-\$	-	-	605	1 798	3 134
Bekleidung	1 000 US-\$	-	-	272	575	3 263



Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1960	1965	1966	1967	1968
Wichtige Ausfuhrwaren bzw. -gruppen						
Organ. chemische Erzeugnisse	1 000 US-\$	1 622	3 626	4 201	5 188	3 380
Synthetische organische Farbstoffe usw.	1 000 US-\$	1 157	2 358	4 713	2 687	1 615
Kunststoffe, Kunstharze usw.	1 000 US-\$	1 828	6 201	6 093	2 922	2 242
Garne, Gewebe, Textilwaren	1 000 US-\$	1 028	3 256	5 429	5 615	5 760
Eisen und Stahl	1 000 US-\$	12 387	15 787	19 398	18 859	15 903
Kupfer	1 000 US-\$	904	779	1 870	2 213	1 987
Metallwaren	1 000 US-\$	323	3 256	3 022	5 049	3 152
Nichtelektrische Maschinen	1 000 US-\$	11 414	41 624	56 243	124 722	100 511
Elektrische Maschinen, Apparate, Geräte	1 000 US-\$	948	14 209	13 382	33 304	23 674
Schienenfahrzeuge	1 000 US-\$	14	2 891	1 597	1 510	639
Kraftfahrzeuge	1 000 US-\$	73	2 721	2 445	3 782	1 631
Schwimmbaggeru. Schwimmdocks	1 000 US-\$	-	125	76	4 273	-
Feinmechanische und optische Erzeugnisse	1 000 US-\$	451	1 929	2 278	3 900	2 923
Verkehr						
Transportleistungen						
Beförderte Personen	Mill.	288	435	484	544	582
Beförderte Güter	Mill. t	142	257	298	338	367
Personenkilometer	Mrd.	12,3	17,6	19,4	21,4	22,9
Nettotonnenkilometer	Mrd.	23,7	44,2	53,0	69,8	87,0
Beförderungsleistungen nach Verkehrsträgern						
Personenverkehr <sup>1)</sup>						
Eisenbahnen	%	87,2	77,0	75,5	73,6	70,3
Straßenverkehr	%	11,5	20,3	21,6	23,2	25,9
Binnenschifffahrt	%	0,3	0,4	0,4	0,3	0,3
Seeschifffahrt	%	0,2	0,2	0,1	0,1	0,1
Luftverkehr	%	0,7	2,1	2,4	2,8	3,4
Güterverkehr <sup>2)</sup>						
Eisenbahnen	%	83,6	70,1	65,2	53,4	46,8
Straßenverkehr	%	3,9	5,7	5,5	4,9	4,6
Rohrleitungen	%	4,3	2,4	2,1	1,7	1,4
Binnenschifffahrt	%	3,6	2,8	2,0	1,7	1,5
Seeschifffahrt	%	4,5	18,9	25,2	38,4	45,7
Luftverkehr	%	0,0	0,0	0,0	0,0	0,02
		1960	1966	1967	1968	1969
Eisenbahnverkehr						
Streckenlänge	JA km	10 998	10 979	11 007	11 023	11 016
Beförderte Personen	Mill.	215	281	302	303	.
Beförderte Güter	Mill. t	77	127	137	148	.
Personenkilometer	Mrd.	10,7	14,7	15,8	16,1	.
Nettotonnenkilometer	Mrd.	19,8	34,5	37,3	40,7	.
Straßenverkehr						
Straßenlänge	JA 1 000 km	76,1	75,9	76,6	76,8	77,0
Staatsstraßen	1 000 km	10,5	11,5	11,5	11,7	11,9
Landstraßen 1. Ordnung	1 000 km	8,9	8,2	8,3	65,1	65,1
Landstraßen 2. Ordnung	1 000 km	18,7	18,9	18,8		
Gemeindestraßen	1 000 km	38,0	37,3	38,0		
		1960	1965	1966	1967	1968
Bestand an Kraftfahrzeugen						
Personenkraftwagen	JA 1 000	9	17	.	.	.
Omnibusse	JA 1 000	2	2	.	.	.
Lastkraftwagen	JE 1 000	22,1	33,3	34,0	36,8	.
Personenkraftwagen je 1 000 Einwohner	JA Anzahl	0,5	0,9	.	.	.

1) Personenkilometer. - 2) Nettotonnenkilometer.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1960	1965	1966	1967	1968
<b>Transportleistungen der staatlichen Kraftverkehrsunternehmen</b>						
Beförderte Personen	Mill.	72	170	201	239	277
Beförderte Güter	Mill. t	57	131	158	187	203
Personenkilometer	Mrd.	1,4	3,6	4,2	5,0	5,9
Nettotonnenkilometer	Mrd.	0,9	2,5	2,9	3,4	4,0
<b>Rohrtransportleitungen</b>						
Befördertes Erdöl <sup>1)</sup>	Mill. t	5,6	7,4	8,0	8,6	8,8
Nettotonnenkilometer	Mill.	1 019	1 057	1 110	1 156	1 205
<b>Binnenschifffahrt</b>						
Beförderte Personen	Mill.	1,2	1,9	1,9	1,8	1,6
Beförderte Güter	Mill. t	1,9	2,9	3,2	3,6	3,5
Personenkilometer	Mill.	41	65	70	70	.
Nettotonnenkilometer	Mill.	865	1 222	1 074	1 156	1 280
<b>Seeschifffahrt</b>						
Bestand an Handels-schiffen 2)	JM	1 000 BRT	.	156	245	325
dar. Tanker		1 000 BRT	108 25	25	25	72
<b>Verkehr über See mit dem Ausland</b>						
Ankommende Schiffe <sup>3)</sup>	1 000 NRT	.	5 716	4 640	5 283	.
Verladene Güter 4)	Mill. t	1,4	3,4	4,0	4,8	.
Gelöschte Güter	Mill. t	0,8	1,9	1,3	1,5	.
<b>Transportleistungen der staatlichen Handelsflotte</b>						
Beförderte Personen	1 000	76	89	55	36	23
Beförderte Güter	1 000 t	195	1 364	1 755	2 378	3 511
Personenkilometer	Mill.	28	33	20	22	32
Nettotonnenkilometer	Mrd.	1,1	8,4	13,3	26,8	39,8
<b>Luftverkehr<sup>5)</sup></b>						
Beförderte Personen	1 000	198	371	478	571	668
Beförderte Güter	1 000 t	3	5	7	12	14
Personenkilometer	Mill.	86	374	475	592	771
Nettotonnenkilometer	Mill.	2	5	8	14	21
<b>Nachrichtenverkehr</b>						
Briefsendungen	Mill.	288	361	375	393	426
Zeitungen und Zeitschriften	Mill.	858	1 179	1 191	1 225	1 228
Paketsendungen	Mill.	6,5	9,8	10,2	10,7	11,0
Fernsprechanchlüsse	JA	185	281	306	331	362 <sup>a)</sup>
Rundfunkteilnehmer 6)						
Hörfunk	JA	1 152	1 827	1 920	2 051	2 146
Fernsehen	JA	30	357	501	712	916
<b>Fremdenverkehr</b>						
Grenzankünfte einreisender Auslands Gäste 7)	1 000	162,2	287,8	780,0	1 200,0	1 450,0
nach ausgewählten Herkunftsländern 8)						
Deutschland	%	27,2	40,8	21,8	.	.
Bundesrepublik						
Deutschland	%	6,8	32,5	13,9	.	11,0
Sowjetische Besatzungszone Deutschlands	%	20,4	8,3	7,9	.	.
Jugoslawien	%	.	.	.	.	18,3
Ungarn	%	3,3	2,3	14,0	.	.
Bulgarien	%	11,2	8,5	13,3	.	10,6
Sowjetunion	%	6,2	3,6	11,8	.	.

1) Einschl. Erdölprodukten. - 2) Schiffe ab 100 BRT. - 3) Ohne Tanker. - 4) Ohne Erdöl. - 5) Transportleistung der nationalen Gesellschaft einschl. der im Ausland befliegenen Strecken; tkm einschl. Post. - 6) Empfangsgenehmigungen. - 7) 1963 bis 1966 nur Besucher, die vom Staatlichen Reiseunternehmen "Carpați" betreut wurden. - 8) Das Herkunftsland bezeichnet die Staatsbürgerschaft, nicht den ständigen Aufenthaltsort der Reisenden.

a) JA 1969: 378 000.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1963	1965	1966	1967	1968
Tschechoslowakei	%	22,1	5,5	10,8	.	12,9
Polen	%	14,3	8,6	9,9	.	.
Österreich	%	5,4	5,0	2,5	.	1,7
Frankreich	%	2,1	5,0	2,2	.	1,7
Schweden	%	1,4	3,4	1,0	.	1,3
		1960	1966	1967	1968	1969

#### Geld und Kredit

Währung Leu<sup>1)</sup> = 100 Bani

Kurs New Yorker						
Notierung	JE	DM für 1 Leu	0,7001	0,6668	0,6668	0,6668 <sup>a)</sup>
	JE	US-\$ für 1 Leu	0,1667	0,1667	0,1667	0,1667 <sup>a)</sup>
Vorzugskurs <sup>2)</sup>	JE	DM für 1 Leu	0,3500	0,2222	0,2222	0,2222 <sup>a)</sup>
	JE	US-\$ für 1 Leu	0,0834	0,0556	0,0556	0,0556 <sup>a)</sup>

#### Öffentliche Finanzen

##### Staatshaushalt<sup>3)</sup>

Einnahmen	Mill. Lei	58 171	108 867	129 307	138 757	153 050
darunter:						
Umsatzsteuer	Mill. Lei	18 015	31 397	34 270	36 184	.
Gewinnabführungen						
der staatlichen						
Unternehmen	Mill. Lei	13 533	22 487	30 357	38 188	.
Einkommensteuer <sup>4)</sup>	Mill. Lei	3 919	6 476	7 269	7 934	10 260
Sozialversicherungs-						
beiträge	Mill. Lei	3 574	6 581	6 987	7 378	.
Ausgaben	Mill. Lei	55 423	105 372	124 322	131 921	152 050
darunter:						
Volkswirtschaft	Mill. Lei	34 801	71 549	86 604	90 816	100 410
Sozialwesen und						
Kultur	Mill. Lei	14 103	24 115	27 655	30 699	33 350
Bildungswesen	Mill. Lei	3 496	7 202	7 416	7 797	8 370
Kultur und Wissen-						
schaft	Mill. Lei	1 387	2 347	2 594	2 805	3 080
Gesundheitswesen	Mill. Lei	2 955	5 077	5 396	5 965	6 150
Wohlfahrtswesen,						
Pensionen	Mill. Lei	990	911	1 120	1 194	1 290
Leibeserziehung,						
Sport <sup>5)</sup>	Mill. Lei	10	61	151	184	190
Kinderbeihilfen <sup>6)</sup>	Mill. Lei	1 726	2 769	2 992	3 246	3 550
Sozialversicherung	Mill. Lei	3 540	5 749	7 986	9 508	10 720
Verteidigung	Mill. Lei	3 392	4 927	5 146	5 751	6 410
Verwaltung	Mill. Lei	1 735	2 761	2 905	2 584	2 510
Mehreinnahmen (+),						
-ausgaben (-)	Mill. Lei	+ 2 748	+ 3 495	+ 4 985	+ 6 836	+ 1 000

1960	1964	1965	1966	1967
------	------	------	------	------

#### Preise und Löhne

##### Preise

Einzelhandelspreise aus-  
gewählter Waren

##### Nahrungsmittel

Rindfleisch	Lei/kg	13,00	23,00	.	.	.
Schweinefleisch	Lei/kg	15,00	26,00	.	.	.
Speck	Lei/kg	20,00	20,00	.	.	.
Wurst	Lei/kg	27,00	22,00	.	.	.
Milch	Lei/l	2,00	1,50	.	.	.
Butter	Lei/kg	45,00	27,00	.	.	.
Käse	Lei/kg	23,00	23,00	.	.	.
Sonnenblumenöl	Lei/l	11,00	11,00	.	.	.

1) Leu (Singular), Plural: Lei. - 2) Offizieller Kurs plus 200 % Aufschlag. Diese Bewertung gilt für Devisentransaktionen im Reiseverkehr und für eine Reihe von nichtkommerziellen Zahlungen. - 3) Die Haushaltsjahre entsprechen den Kalenderjahren. 1969: Voranschlag. - 4) Einschl. sonstiger von der Bevölkerung zu entrichtender Steuern und Gebühren. - 5) Seit 1959 werden Ausgaben für Leibeserziehung und Sport auch aus Einnahmen von Lotto und Toto gedeckt. - 6) Kindergeld (1960: 1 699 Mill. Lei, 1966: 2 731 Mill. Lei) und Familienzuschüsse (1960: 28 Mill. Lei, 1966: 38 Mill. Lei).

a) 31. März.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1960	1964	1965	1966	1967
Weißbrot	Lei/kg	4,00	4,40	.	.	.
Schwarzbrot	Lei/kg	2,00	2,00	.	.	.
Mehl	Lei/kg	2,00	2,00	.	.	.
Teigwaren	Lei/kg	6,00	8,00	.	.	.
Zucker	Lei/kg	9,00	9,30	.	.	.
Kaffee	Lei/kg	78,00	78,00	.	.	.
Herrenbekleidung <sup>1)</sup>						
Anzüge						
Konfektion	Lei/St	.	500 - 1000	.	.	.
Maßarbeit	Lei/St	.	1200 - 1700	.	.	.
Wintermäntel	Lei/St	.	600 - 1100	.	.	.
Kammgarnstoff	Lei/m	.	360 - 420	.	.	.
Lederschuhe	Lei/Pair	.	150 - 350	.	.	.
Hemden	Lei/St	.	80 - 150	.	.	.
Socken	Lei/Pair	.	10 - 20	.	.	.
Damenbekleidung <sup>1)</sup>						
Kleider						
Mischwolle	Lei/St	.	500 - 700	.	.	.
Baumwolle	Lei/St	.	150 - 400	.	.	.
Wollwesten	Lei/St	.	270 - 500	.	.	.
Pullover (Mischwolle)	Lei/St	.	150 - 300	.	.	.
Wintermäntel	Lei/St	.	600 - 1000	.	.	.
Schuhe	Lei/Pair	.	150 - 285	.	.	.
Strümpfe	Lei/Pair	.	10 - 30	.	.	.
Blusen	Lei/St	.	100 - 160	.	.	.
Hüte	Lei/St	.	40 - 170	.	.	.
Gebrauchsgüter						
Personenkraftwagen						
Wartburg 70	Lei/St	.	40 000	.	.	.
Skoda Popular	Lei/St	.	60 000	.	.	.
Fiat 600	Lei/St	.	38 000	.	.	.
Waschmaschinen	Lei/St	.	1000 - 1500	.	.	.
Wäscheschleudern	Lei/St	.	800 - 1100	.	.	.
Kühlschränke	Lei/St	.	3000 - 6000	.	.	.
Staubsauger	Lei/St	.	900 - 1500	.	.	.
Rundfunkempfangs- geräte	Lei/St	.	500 - 2500	.	.	.
Fernsehempfangs- geräte	Lei/St	.	3500 - 5000	.	.	.
Löhne						
Index der Reallöhne und -gehälter 2)	1963 = 100	89	102	108	114	118 <sup>a)</sup>
Arbeiterlöhne	1963 = 100	89	102	108	115	118 <sup>b)</sup>
Index der durchschnitt- lichen Bruttoverdienste im sozialistischen Sektor nach Wirtschafts- bereichen 2)						
Arbeiter und Angestellte insgesamt	1963 = 100	85	104	111	117	120
Allgemeine Verwaltung	1963 = 100	80	103	109	122	126
Kommunalverwaltung und Wohnungswesen	1963 = 100	86	105	112	115	116
Wissenschaft und Forschung	1963 = 100	89	102	107	117	121
Erziehung, Kultur und Kunst	1963 = 100	86	102	107	114	116
Gesundheits- und Sozialwesen, Sport	1963 = 100	87	104	112	116	117
Landwirtschaft	1963 = 100	83	105	114	121	125
Forstwirtschaft	1963 = 100	84	105	115	117	123
Industrie	1963 = 100	86	105	112	116	118
Bauwirtschaft	1963 = 100	83	106	112	121	125
Transport und Verkehr	1963 = 100	90	100	105	116	123
Nachrichtenüber- mittlung	1963 = 100	87	104	114	115	117
Handel	1963 = 100	83	103	110	119	123

1) Durchschnittspreise für mittlere Qualität. - 2) Originalbasis 1950 = 100.

a) 1968: 119. - b) 1968: 118.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1960	1964	1965	1966	1967
Arbeiter	1963 = 100	84	104	111	120	120
Kommunalverwaltung und Wohnungswesen	1963 = 100	85	104	111	120	120
Landwirtschaft	1963 = 100	84	105	115	121	124
Forstwirtschaft	1963 = 100	84	107	117	122	127
Industrie	1963 = 100	86	104	112	117	118
Bauwirtschaft	1963 = 100	82	106	112	121	126
Transport und Verkehr	1963 = 100	89	100	106	117	123
Nachrichtenüber- mittlung	1963 = 100	87	104	113	114	116
Handel	1963 = 100	82	103	110	118	122
		1961	1965	1966	1967	1968
Sozialprodukt						
Index des Nettoprodukts in Preisen von 1960						
insgesamt	1960 = 100	110	154	169	182	195
je Einwohner	1960 = 100	109	149	163	174	182
Veränderung gegenüber dem Vorjahr						
insgesamt	%	+ 10,0	+ 10,0	+ 9,7	+ 7,7	+ 7,1
je Einwohner	%	+ 9,0	+ 8,8	+ 9,4	+ 6,7	+ 4,6

## W i r t s c h a f t s p l a n u n g

Mit der weitgehenden Sozialisierung der Wirtschaft im Sommer 1948 wurden die Voraussetzungen für die Einführung wirtschaftlicher Planungsmaßnahmen nach sowjetischem Vorbild geschaffen. Im gleichen Jahr ist die staatliche Plankommission gebildet worden. Mit drei Einjahresplänen für die Jahre 1948 bis 1950 sollten die Kriegsfolgen beseitigt und (bei vorrangiger Entwicklung der Grundstoff- und Produktionsgüterindustrie) die Grundlagen für die Industrialisierung geschaffen werden. Während die Industrieproduktion 1949 gerade den Vorkriegsstand erreichte, übertraf sie ihn 1950 bereits um 47 %. Nur etwa ein Zehntel des Investitionsvolumens ist der Konsumgütererzeugung zugute gekommen. Vor allem sind der Kohle- und Erzbergbau, die **eisenerzeugende und die chemische Industrie** gefördert worden. Der erste langfristige Plan (1951 bis 1955) zielte auf rasche Entwicklung der Erdölindustrie, der Elektrizitätserzeugung, der Hüttenindustrie und des Maschinenbaus ab. Im zweiten Fünfjahresplan (1956 bis 1960) wurden die Planziele heraufgesetzt. Da negative Auswirkungen auf den Lebensstandard der Bevölkerung und sektorale Disproportionen noch nicht beseitigt werden konnten (insbesondere war die Entwicklung der Landwirtschaft vernachlässigt worden), wurde der Plan ein Jahr vor Ablauf außer Kraft gesetzt. Im Sechsjahresplan 1960 bis 1965 wurde neben dem bisherigen Planziel, der verstärkten Industrialisierung, mehr Gewicht auf die Anhebung des Lebensstandards, die Zunahme der landwirtschaftlichen Produktion und die Verbesserung der Arbeitskräfteverteilung gelegt. Die durchschnittliche jährliche Zuwachsraten der Industrieproduktion betrug 14,4 %.

Hauptziel des dritten Fünfjahresplanes (1966 bis 1970) ist die weitere Industrialisierung, wobei aber sowohl die Investitions- als auch die Verbrauchsgüterindustrien gefördert werden. Die industrielle Erzeugung soll in der Planzeit um 73 % zunehmen. Schwerpunkte sind Maschinenbau, Elektro-, Eisen- und Stahlindustrie, chemische Industrie und Energieerzeugung. Außerdem soll die Rohstoffbasis (Erdöl und Erdgas, Kohle, Erze) erweitert und die Standortverteilung verbessert werden. Auf dem Gebiet der Landwirtschaft wird eine stärkere Mechanisierung angestrebt, um eine Produktionszunahme von rd. 20 % zu verwirklichen. Die Investitionen (aus zentralen Staatsfonds) wurden auf 280 Mrd. Lei veranschlagt. Daneben sollen Mittel aus den örtlichen Produktionsfonds bereitgestellt werden. Auf die Industrie entfallen 144, die Landwirtschaft 35 und das Verkehrs- und Nachrichtenwesen 32 Mrd. Lei. Der Rest soll für das Schul- und Gesundheitswesen, den Wohnungsbau und sonstige Aufgaben bereitgestellt werden. Zahlreiche Projekte, die 1970 fertiggestellt sein sollen, befinden sich bereits im Bau.

Die Hauptkennziffern der volkswirtschaftlichen Entwicklung 1966 bis 1970 wurden wie folgt festgelegt:

	Zuwachs 1970 gegenüber 1965	Jahreszu- wachsrate in %
Industrielle		
Bruttoproduktion	65	10,5
Produktionsmittel	70	11
Konsumgüter	60	10
Landwirtschaftliche		
Bruttoproduktion	20	3,5
Nationaleinkommen	40	7
Staatl. Investitions- fonds	50	10
Konsumtionsfonds	30	5,5
Industrielle Arbeits- produktivität	40	7
Reallohn	20 - 25	4 - 4,5

In den ersten drei Jahren der Planperiode haben Nationaleinkommen und Industrieproduktion stärker als erwartet (jährlich 8 bzw. 12,3 %) zugenommen. Im Volkswirtschaftsplan für 1969 sind Investitionen von 63,3 Mrd. Lei vorgesehen, davon erneut mehr als die Hälfte für die Industrie. Mehr als 750 neue Betriebe und Anlagen sollen in diesem Jahr die Produktion aufnehmen, darunter Chemiekombinate und -fabriken und neue Abteilungen im Galatzer Hüttenkombinat. Der Wirtschaftsplan für 1969 sieht für die Produktions- und die Konsumgüterindustrie Zuwachsraten von je 10 % vor.

Die im Dezember 1967 beschlossenen Maßnahmen zur Vervollkommen der Wirtschaftsplanung stellen eine Reform des bisherigen Plansystems dar. Im Vordergrund steht eine weitgehende Dezentralisierung der Industrieverwaltung durch Bildung sog. "Industriezentralen". Diese (unter Anleitung der Industrieministerien erfolgten Zusammenschlüsse mehrerer Betriebe) stellen eigene Produktions- und Finanzpläne auf und koordinieren Verwaltung, Forschung sowie Bezug und Absatz ihrer Erzeugnisse. Sie können Warenlager sowie eigene Ausstellungs- bzw. Verkaufsräume im In- und Ausland einrichten. Die Reform erstreckte sich ferner auf eine Reorganisation des Bankensystems, das (im Interesse besserer Versorgung der Unternehmen mit Krediten) dezentralisiert wird. Weiterhin soll das Preissystem durch Einführung kostendeckender Preise aufgelockert werden und das Lohnsystem die Leistung stärker als bisher berücksichtigen.

Die Zielsetzungen des neuen Fünfjahresplans 1971 bis 1975 entsprechen im wesentlichen denen des laufenden Planzeitraumes. Nach wie vor soll ein hoher Anteil (rd. 30 %) des Nationaleinkommens, dessen Zuwachsraten etwa 8 % jährlich betragen soll, investiert werden. Bei Gesamtaufwendungen von 420 bis 435 Mrd. Lei sind 58 % für den industriellen Sektor vorgesehen (etwa drei Viertel für Energiewirtschaft, chemische Industrie, Hüttenindustrie und Maschinenbau).

Wichtige Einzelvorhaben:

- Erweiterung des Wasserleitungsnetzes bis 1970 um 2 400 km und des Kanalisationsnetzes um 1 500 km; Bau von Staudämmen zur Verbesserung der Wasserversorgung bei Valea (Südkarpaten) und Pitești;
- Erweiterung der Bewässerungsanlagen auf 1 Mill. ha, vor allem in der Dobrudscha, und Verbesserung der technischen Ausstattung der landwirtschaftlichen Produktionsgenossenschaften und Staatsgüter. Der Kunstdüngerverbrauch soll verdoppelt werden;
- Steigerung der Kraftstromproduktion von 34 Mrd. kWh (1965) auf 55 bis 60 Mrd. kWh; gemeinsam mit Jugoslawien Bau des Großkraftwerkes am Eisernen Tor (Donau) mit einer Endkapazität von 2 000 MW jährlich; Errichtung eines Wärmekraftwerkes in Rovinari (Südkarpaten), 1971 Beendigung des ersten Bauabschnitts (zwei Generatorsätze von je 200 MW); zwischen 1970 und 1980 Bau von zwei Kernkraftwerken mit einer Gesamtleistung von einer Mill. kWh;
- Errichtung neuer Hochöfen und Walzstraßen in den Hüttenkombinaten Hunedoara und Galatz; Bau einer Erdölraffinerie mit einer Durchsatzkapazität von 3 Mill. t jährlich bei Pitești;
- Nutzbarmachung neuer Erdöl- und Erdgaslagerstätten sowie Prospektierung von NE-Metallerzen; Erweiterung des Kohlenbergbaus;
- Erweiterung der Produktion von Bausteinen, Düngemitteln, Chemiefasern und Kunststoffen; Einrichtung einer neuen, Zellfaser (Baumwolltyp) produzierenden Anlage im Chemiekombinat Brăila mit 15 000 t Jahreskapazität; Kühlschrankfabrik in Caești mit einer Jahreserzeugung von 200 000 Einheiten (Betriebsaufnahme 1970);
- Aufnahme der Produktion von Personenkraftwagen und Nutzfahrzeugen in Colibasi; Aufbau einer Flugzeug- und Datenverarbeitungsindustrie;
- Errichtung von 180 000 bis 200 000 Wohnungen in den Jahren 1969/70;
- Vergrößerung der nationalen Handelsflotte; Ausbau der Hafenanlagen von Konstanz; Modernisierung des Straßennetzes durch Ausbau von 4 300 km Hauptstraßen;
- Ausbau der Einrichtungen für den Fremdenverkehr, u. a. Erweiterung der Beherbergungsmöglichkeiten auf 53 000 Gastbetten, darunter 32 000 an der Schwarzmeerküste.

B i l a t e r a l e   A b k o m m e n  
mit der Bundesrepublik Deutschland

Protokoll über den Austausch von Handelsvertretungen  
vom 17. 10. 1963

Abkommen über den Warenverkehr vom 24. 12. 1963  
- gültig vom 1. 1. 1964 bis 31. 12. 1966

Protokoll vom 15. 7. 1965 über Verlängerung des  
Warenabkommens bis zum 31. 12. 1969 und Neufassung  
der Warenlisten, rückwirkend vom 1. 1. 1965 bis  
31. 12. 1965

Abkommen vom 3. 8. 1967 über wirtschaftlich-technische  
Zusammenarbeit (Bestandteil des Abkommens über den  
Warenverkehr vom 24. 12. 1963)

- mit Notenwechsel am 25. 10. 1967 in Kraft getreten  
- Laufzeit unbegrenzt, Kündigungsfrist 6 Monate

Viertes Protokoll vom 21. 12. 1968

- mit Unterzeichnung in Kraft  
- Warenlisten ab 1. 1. 1969 gültig

Q u e l l e n h i n w e i s e \*)

<u>Herausgeber oder Verfasser</u>	<u>Titel</u>
Republica Socialistă Română, Direcția Centrală de Statistică, București	Anuarul Statistic al Republicii Socialiste România, 1968 [mit] Statistical Yearbook of the Socialist Republic of Romania. Translation of Texts
	Buletin Statistic Trimestrial
	Anuarul Demografic al Republicii Socialiste România, 1967 [mit] Translation of Texts
Zentralverwaltung für Statistik, Bukarest	Statistisches Taschenbuch der Sozialistischen Republik Rumänien, 1968
Central Statistical Board, o. O.	Statistical Pocket Book of the Socialist Republic of Romania, 1969
Academia Republicii Populare Române, Institutul de Cercetări Economice, Editura Academiei R.P.R., București	Dezvoltarea Economică a României 1944 - 1964 [Die wirtschaftliche Entwicklung Rumäniens 1944 - 1964]
Editara Agro-Silvica, București	Agricultura României 1944 - 1964 [Die Landwirtschaft Rumäniens 1944 - 1964]
Academia R.P.R., Editura Academiei R.P.R., București	Industria României 1944 - 1964 [Die Industrie Rumäniens 1944 - 1964]
Editura Didactică și Pedagogică, București	Atlas Geografic Republica Socialista România, 1965

\*) Nur nationale Quellen; im übrigen wird auf die sonstigen auslandsstatistischen Veröffentlichungen  
des Statistischen Bundesamtes sowie das internationale statistische Quellenmaterial verwiesen.